

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

288 (25.6.1914) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik u. Solales: U. Frhr. v. Sedendorf für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Rich. Feldmann, für den Anzeigenteil: A. Kinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exmpl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillinge-Notationsmaschinen neuesten Systems, in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Redaktion: Karlsruher- und Sammlerstraße-Ecke, nächst Karlsruher u. Marktplatz. Brief- od. Telegramm-Adresse lautet nicht auf Namen sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezugspreis in Karlsruhe: Einmalig 60 Pf., monatlich 5 Pf., in den Zweigvereditionen monatlich 65 Pf., monatlich. Zwei ins Haus geliefert: Vierteljährlich Mf. 2,20, halbjährlich Mf. 4,20, einjährig Mf. 8,20. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gedr. Nr. 2,52. Heftige Nummern 5 Pf., größere Nummern 10 Pf. Anzeigen: Die Kolonietabelle 25 Pf., die Restamezeile 70 Pf., Restamezeilen an 1. Stelle 1 Mf. p. Zeile. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der bei Nichtentlangung des Heftes, bei gerichtlichen Verurteilungen und bei Konfuzen außer Kraft tritt.

Nr. 288. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag den 25. Juni 1914. Telefon: Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen †

— Meiningen, 25. Juni. Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen ist heute nacht 2 Uhr 25 Minuten in Bad Wildungen, wo er zur Kur weilte, im 88. Lebensjahre verschieden.

Karlsruhe, 25. Juni. Man hat Thüringen das „Herz Deutschlands“ genannt. Nicht nur weil es geographisch die Mitte hält zwischen Nord und Süd, noch mehr darum, weil sich in ihm die verschiedensten Kulturkreise von Nord und Süd, von Ost und West getroffen haben und hier zu einem Strom vereinigt das ganze deutsche Land mit lebenspendender Kultur begnadet haben. Der Name Weimar ist uns Deutschen ja geradezu das Sinnbild geworden für die Bildung einer deutschen Kultur auf thüringischer Erde. Aber für Thüringen selbst hat dieser Kulturstrom von Kulturerelementen noch eine ganz besondere Bedeutung. Er bewahrte das thüringische Land vor einem Stammespartikularismus, der dem deutschen Volke so verhängnisvoll geworden ist. Die Kleinstaaterei, die mit ihren zahlreichen Höfen gerade in Thüringen die Verarmung von Gelehrten und Künstlern aus allen deutschen Gauen begünstigte, hat eben dadurch ihre üblen Folgen verloren. So sehen wir denn die thüringischen Herzöge und Fürsten in der großen nationalen Bewegung, die das neue Deutsche Reich schuf, fast ausnahmslos auf der preussischen Seite. Wo einer wie Herzog Bernhard II. von Sachsen-Meiningen zu Oesterreich neigte, da hat doch seine Neigung nicht vermocht, seinem Haus und Land einen partikularistischen, preußenfeindlichen Charakter einzuprägen. Als er nach der Niederlage Oesterreichs am 20. September 1866 die Regierung niederlegte, um dem Einleben seines Landes in die neuen Verhältnisse nicht im Wege zu stehen, da erhielt er in seinem Sohn Georg II. einen Nachfolger, der sich aus ehrlichster Ueberzeugung heraus dem Norddeutschen Bunde anschloß.

Herzog Georg war ja freilich schon früh in Beziehungen zu Preußen und zu dem preussischen Hofe getreten. Am 2. April 1828 geboren, hatte er in Bonn — daneben auch in Leipzig — studiert und war dann in die preussische Garde eingetreten. 1850 vermählte er sich mit der Prinzessin Charlotte von Preußen, einer Tochter des Prinzen Albrecht (Vater), die ihm am 1. April 1851 den Erbprinzen Bernhard und später noch eine Tochter, die Prinzessin Marie, gebar. Nach dem frühen Tode seiner ersten Gemahlin im Jahre 1855, führte der damalige Erbprinz Georg im Jahre 1858 die Prinzessin Feodora zu malaise Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen heim; aus dieser Ehe gingen zwei Söhne hervor: der Prinz Ernst, der sich morganatisch mit einer Tochter des Schriftstellers Wilhelm Jensen vermählte, und Friedrich. Auf dessen Nachkommenschaft aus seiner Ehe mit einer Gräfin zur Lippe-Biesterfeld, späteren Prinzessin zu Lippe, ruht die Zukunft des Meiningenschen Fürstentums, da ja aus der Ehe des Erbprinzen Bernhard mit der Prinzessin Charlotte von Preußen, einer Schwester Kaiser Wilhelms II., ein männlicher Sproß nicht hervorgegangen ist. Aber trotz dieser engen verwandtschaftlichen Beziehungen, wie sie durch die Vermählung des Erbprinzen Bernhard von neuem angeknüpft wurden, war in dem Verhältnis der Höfe von Berlin und Meiningen nicht immer alles so, wie es sein sollte. Der Ursprung dieser Unstimmigkeiten liegt ohne Zweifel in der morganatischen Ehe, welche der Herzog im Jahre 1873 nach dem Tode seiner zweiten Gattin mit der Schauspielerin Ellen Franz einging, die damals am

Meiningen Hoftheater wirkte. Der Herzog machte seine dritte Gemahlin zur Freiin von Selburg. Aber die Schwierigkeiten, die sich einer Einordnung der unebenbürtigen Gemahlin des Landesfürsten in die höfische Rangordnung entgegenstellten, waren darum nicht beseitigt. Und daraus scheinen sich allmählich Stimmungen und Verfassungen entwickelt zu haben, die auch politisch recht peinlich wirkten. So unterließ in manchen Jahren an dem Geburtstage des Herzogs Georg der Hinweis im „Reichsanzeiger“, wie er sonst an den Geburtstagen der Bundesfürsten üblich war; oder er erschien erst einen Tag später, was unter Umständen noch peinlicher wirkte. Eine geschäftige Gama wühlte noch manches andere nicht nachprüfende Gerücht über Differenzen zwischen Berlin und Meiningen zu erzählen. In den letzten Jahren war ja ganz offenbar eine Wendung zum Besseren in diesen unergütlichen Verhältnissen eingetreten. Aber jedenfalls war eine Zeitlang der Eindruck ganz allgemein, daß hier persönlichen Verfassungen von Berlin aus ein Ausbruch gegeben wurde, wie er zu dem bundesfeindlichen Verhältnis nicht recht paßte.

Es verdient darum hohe Anerkennung, daß Herzog Georg sich durch mancherlei Vorgänge, über die er sich mit Recht gekränkt fühlen konnte, nicht politisch verbittern ließ. Die Gefinnung, die ihn 1870/71 geleitet hatte, als er mit seinen Meiningener Bataillonen die Strapazen des Winterfeldzuges an der Loire auf sich nahm, hat ihn nie verlassen. Partikularistische Neigungen fanden nie eine Unterstüßung am Meiningener Hofe, selbst dann nicht, wenn Meiningen Grund hatte, sich über Unfreundlichkeiten aus der preussischen Eisenbahnverwaltung zu beklagen. Es war nicht zum mindesten das Verdienst des Herzogs Georg, daß der Eisenbahnverkehr nach Bayern durch Meiningen geleitet wurde. Auch daß Meiningen noch heute, da auch in Thüringen reaktionäre Strömungen sich genug geltend machen, an den alten liberalen Ueberlieferungen festhält und in der Betreibung der Schule von kirchlichen Einflüssen allen anderen Bundesstaaten vorangegangen ist, wird als ein Zeichen jener im besten Sinne freigeistlichen Art des Herzogs angesehen werden dürfen, die ihn zu einer Betätigung in künstlerischen Dingen trieb, welche des Herzogs Namen in ganz Deutschland, ja über die deutschen Grenzen hinaus, populär machte.

Des Kaisers Regattarede.

— Brunsbüttelkoog, 24. Juni. Bei dem Festessen, das der Norddeutsche Regattaverein gestern abend an Bord der „Victoria Luise“ veranstaltete und bei welchem der Hamburger Bürgermeister Dr. Schröder in einer Rede den Kaiser feierte, die nach einem Rückblick auf vergangene Zeiten den Wert des Sportes als Erzieher zum Seemannsberuf betonte, hielt der Kaiser selbst die nachfolgende bemerkenswerte Rede: „Wollen Eure Magnifizenz es mir gestatten, unzeren herzlichen Dank auszusprechen für Ihre freundlichen Worte und für den schönen Rückblick, den Sie soeben über wichtige Epochen unserer nationalen Entwicklung geworfen haben. Ich möchte zu gleicher Zeit diesem Dank noch einen anderen anfügen, nämlich den, der noch mein ganzes Herz erfüllt, für die Aufnahme, die ich seitens der Bevölkerung der Stadt Hamburg in diesem Jahre wie immer mich erfreuen durfte, und zwar geht das von den ältesten Jahrgängen herunter bis zu den Scharen lieblicher Kinder. „Ich habe daraus ersehen können, wie nun allmählich die von mir schon öfters als enge und herzlich berührten Verhältnisse und Beziehungen zwischen Hamburgs Bürgerchaft und

mit anfangen, historisch und traditionell zu werden, denn sie gehen von Generation zu Generation.

„Eure Magnifizenz haben hingewiesen auf die Quellen, welche zu der Entwicklung des Menschenmaterials des deutschen Vaterlandes auf der See geführt haben und einzelne leuchtende Erscheinungen auf diesem Gebiete uns vorgelührt. Wenn ich auch meinerseits mit Freuden die Entwicklung unserer Nation durch den Sport zu ersten Leistungen beobachtet habe, so möchte ich noch auf eines hinweisen, von dem ich glaube, daß sich unsere Nation auf dem richtigen Wege befindet: Wenn sie sich bestrebt, die Hauptleistungen auf die Gesamtheit zu übertragen, die große Masse auf ein hohes Niveau zu bringen und nicht die einzelnen erstklassigen Leistungen aus einem im allgemeinen niedrigeren Niveau sich herauszuschälen zu lassen.

„Unser Wassersport, dem wir alle huldigen und der uns auch heute wieder in diesem gastlichen Heim zusammengeführt hat, hat auch wieder eine neue Taucht unter meiner Flagge erscheinen sehen, und es ist ihr geglückt, den Preis des Hamburger Staates zu gewinnen, für welche Ehre ich besonders er freut danke. Sie ist entsprungen dem Gedanken eines deutschen Schiffbauers der Hansestadt und sie ist entstanden aus kunstfertigen Händen auf der bewährten Schiffswerft des Herrn Krupp an der Waterkant.

„Auch dies ist ein Beweis für den Fortschritt und die Entwicklung unserer Technik, welche nur möglich war in der langen Friedenszeit, die uns nach aufregenden kriegerischen Jahren beschieden worden. Sie ist gewissmaßen ein Sinnbild des Friedens, den ja auch der Kaufmann, der Banquier und der Needer braucht, um sich zu entwickeln, und den sie ja in so großartiger Weise, jeder in seiner Art, ausgenüßt haben.

„Ich glaube wohl im Sinne aller hier versammelten Herren zu sprechen, wenn ich der Hamburg-Amerika-Linie, bei der wir heute wiederum auf diesem schönen altbewährten Schiffe vereinigt sind, einen besonderen Dank ausspreche für den Tag, den sie uns neulich besüht hat. Auch ein Erzeugnis langer Friedenszeit, tief vor wenigen Tagen der „Wisnora“ vom Stapel, das größte Schiff, das augenblicklich auf dem Wasser schwimmt. Darüber herrscht wohl unter uns allen kein Zweifel, daß dies kein gewöhnlicher Stapellauf war, sowohl in Bezug auf die Klasse und Größe des Schiffes, als auch in Bezug auf die Stimmung aller Zuschauer. Die Hamburg-Amerika-Linie hat durch den Bau dieses Schiffes uns die Möglichkeit gegeben, einen großen nationalen Festtag zu erleben.

„In dem Augenblick, als dort die 50 000 Tonnen ins Wasser hinabstiegen, da fiel es uns allen, die dabei waren, und allen anderen, wie wir uns jetzt überzeugen können aus den Stimmen, die aus dem ganzen Lande zu uns herüberschallen, wie Schlagen herab. Der Reiz, die Kleinlichkeit, die täglichen Kämpfe verschwand, alle Herzen schlugen höher und dachten der großen Zeit und der großen Männer, die in ihr wirkten, des großen Kaisers und seines eisernen Kaisers.

„An uns ist es, dafür zu sorgen, daß das, was uns überkommen ist, von uns weiter veraltet werde, daß, wie wir in unseren einzelnen Bestrebungen und bei unseren sport-

Die Liebe der drei Kircklein.

Roman von C. Stieler-Marshall. (Copyright 1914 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(54. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Täglich war Tilla mit Frau Miz zusammen, oft auch Werner.

Die schöne Frau freute sich zweifach dieser Kinder. Einmal um ihrer selbst willen, weil es ja doch zwei großangelegte, kluge, warmherzigen Menschen waren, deren Herzen ihr offen standen, die sie unbemerkt fördern, von denen aber auch sie etwas lernen konnte. Aber die zweite Freude war tiefer noch, weil sie so heimlich war. Sie suchte in den Kindern den Vater. Bald grüßte er sie froh in Frauchens aus dem Herzen quellenden Lachen, — dann sah er sie nachdenklich mit Werners sinnenden Augen an. Er wohnt auf beider Stirnen und Frauchen hatte auch die etwas kurze Nase mit den weiten beweglichen Flügeln. Weiber Frauen, die seitigen schwarzen Pelzbrüchchen über den Augen, gleichen den seinen, und auch in der Art, wie die Kinder redeten, in Lieblingsausdrücken, die sie gebrauchten, fand sie den Vater.

Dann wurde ihr das Herz ganz weit und weich vor lauter Sehnsucht. Aber nach außen war sie die Immerstolze, gleichmäßig Kühle und selbst Frauchen ahnte kaum etwas von diesem Meer der Liebe, das ihr im Herzen brandete.

Die Kinder waren auch an jedem Sonntag und meistens noch einmal in der Woche Mittagsgäste bei Bankier Merkel. Es war so düster in der prachtvollen Villa, sie trugen Sonne hinein. Und Merkel ließ sich dann mit Behagen auf

seinem Kaminplätzchen in Frauchens Herzen nieder, ihm wurde wohl und warm in ihrer Nähe.

In all seinem Reichtum — der arme Mann — sehnte er sich nach Wärme, Liebe und Wohlbehagen. Wenn das liebe Mädchen ihn nur ansah mit ihren goldenen Augen, so einbringlich, vertrauensvoll und sonnig, dann besah er alles, was ihm fehlte. Dann wurde er lebhaft, sprach in anderem, minder nüchternen Tone als sonst, und lachte auch. Es klang schon nicht mehr so eingeengt wie oben im Walde beim Rosenfest.

Näselin von Saron! Er liebte das holde Köselein, als wäre es sein eigenes Kind.

Die Kinder lernten in der Villa nun auch den schönen Fremdling näher kennen, den seltsamen Mann mit den blühenden Augen und dem übermütigen Lachen. Er war dort, gerade wie sie, ein ständiger Sonntagsgast.

Merkel war immer mehr für seinen neuen Prokuristen eingenommen, der, wie er sagte, in seinem Fach geradezu ein Genie war. Darum sah er ihn auch gern als Gast in seinem Hause.

Nun war es wunderbar. Jung-Werner begeisterte sich bald für Herrn Baum so sehr, daß sogar Frau Miz ein wenig vor diesem in seinem Herzen zurücktrat. Ihm hatte noch nie ein Mensch beim ersten Anblick einen so tiefen Eindruck gemacht. Er war anders als alle Leute, die Werner in seinem jungen Leben kennen gelernt hatte. Außerlich schon erschien er fremd und besonders, in seiner fabelhaften Schlankheit, mit der braunen Farbe seiner Haut, dem schmalen bartlosen scharfgeschnittenen Gesicht, das von zwei großen, funkelnden, rätselhaften Augen beherrscht wurde. Dann die Stimme dieses Mannes, dunkel wie alles an ihm — weich, werdend — und doch auch gebieterisch — Seine ganze Art zu reden, wie ein

König, so stolz und frei, sprühend von Geist und Witz! Und was er sagte! Das klang wie dröhnende Glocken in des Knaben Seele, das lockte und weckte!

Groß mußte jeder sein Dasein zu gestalten suchen — reich und frei! Aus der Enge schlüpfen, nicht überall festhängen — vor allen Dingen Ich sein!

Da gingen Werners Augen wie gebannt an des Fremdlings Gesicht, wenn er so lächelnd redete. Er vergaß darüber Essen und Trinken — und Frau Miz mußte lächelnd nachsehen. Ihr war es nicht lieb, daß die Kinder und Baum an ihrem Tisch zusammen saßen. Sie fürchtete den gewaltigen Einstuß Baums, den sie an Werner beobachtete mußte. Sie wußte nicht, ob er zum guten sein würde und fürchtete eher das Gegenteil.

Denn sie selbst wußte nicht, was sie aus Baum machen sollte. Oftmals mußte sie ihn bewundern, fühlte sich gegen ihren Willen gefesselt durch seine hinreißende Art. Dann wieder war jener Schauer vor ihm da, der wie ein kaltes Schlänglein über ihr Herz kroch. Niemand war sie ganz frei und unbefangen in seiner Gegenwart. Auch war sie manchmal, wenn er sich unbeachtet glaubte, einem Blick von ihm begegnet, vor dem ihr grauste!

Einem ganz unbefehrlchen, flammenden Blick. Und war sie kühl gegen alle in ihrer Umgebung, gegen ihn war sie eifrig. Erschien sie jeglichem stolz, ihm begegnete sie unnahbar — in beinahe verächtlichem Hochmut.

Frauchen, die alle Menschen liebte, den Fremdling mit den blinkenden Augen, der ihr in ritterlicher Weise den Hof machte und ihr mit huldigen Blicken die feinsten Schmeicheleien sagte — ihm konnte sie kein Plätzchen in ihrem warmen Herzenskammerchen gönnen, wo all die anderen guten Bekannten so behaglich beisammen saßen. Sie gab ihm nicht einmal gern

lichen Vera... alle unsere Kräfte zusammennehmen und anspannen, um das Ziel zu erreichen, so wie auch im großen das Gleiche für unser Vaterland zu tun.

Wir müssen in der Lage sein, eines der besten Worte, das der eiserne Kanzler je geprägt hat, tatsächlich auf uns zu übertragen und auszuführen, das heißt, wir müssen so leben und handeln, daß wir allezeit mit ihm sagen können: Wir Deutschen fürchten Gott und sonst absolut nichts und niemanden auf dieser Welt! (Stürmisches Bravo.)

In diesem Sinne erhebe ich mein Glas und fordere Sie auf, mit mir auf den Hamburger Staat, den Norddeutschen Regatta-Berein und die Hamburg-Amerika-Linie zu trinken! Hurra! Hurra! Hurra!

Nach der Tafel fand die Preisverteilung für die gestrige Regatta statt.

In dieser Regatta-Rede des Kaisers ist ein Klingeln und ein Leuchten. Das Klingeln eines Mahnworts an die Nation, nicht nur im Einzelstreben, sondern in der Hebung der Gesamtheit der Masse den Weg zur Höherentwicklung von Volk und Vaterland zu erkennen. Das Leuchten einer dankbaren Zuversicht, daß unser Volk, ob es sonst der Tagesstreit noch so sehr zerklüftet mag, sich zusammenfindet in der Freude an der Größe der Männer, die ihm dieses neue deutsche Reich schufen und in dem unzerstörbaren Entschluß, das von ihnen Ueberkommene zu weiterer Entwicklung zu verwalten und zu erhalten, es sei auch gegen wen es wolle. In dem temperamentvollen Hinweis des Kaisers auf die Roland- und Eckart-Gestalt Bismarcks und seines herrlichen Auspruchs von der deutschen Furchtlosigkeit liegt aber gerade in diesem Augenblick wieder zugleich ein Ruf an die ganze Welt. Denn Bismarcks Wort erscheint hier noch in einer Verstärkung. Und sie werden diesen Ruf verstehen, überall da, wo sie glauben durch feindselige Bündnisse und Einkreisungen Deutschlands Entwicklung hemmen und niederhalten zu können.

Der Kaiser aber legt Wert darauf — und das ist ein besonders hervortretender Punkt — daß es in der Tat die ganze, ungebundene und unzersplitterte Masse des Volkes ist, die in solchem Hochstand der Gefühle und der kraftvollen Leistungen in der eigenen Hebung die steigende Größe des ganzen Vaterlandes verbürgt. Scheinbar hat der deutsche Kaiser nur den Sport gemeint, wenn er als einen besonderen Vorzug rühmt, daß hier bestrebt werde, durch Uebertragung der Hauptleistungen auf die Gesamtheit das Niveau der großen Masse an sich zu heben, statt die einzelnen erstklassigen Leistungen aus einem im allgemeinen niedrigeren Niveau sich herauszuschälen zu lassen. Aber diese Kaiserworte enthalten zugleich eine Charakteristik deutscher Art und zugleich eine Mahnung.

Von den verschiedensten Seiten wird von jeher das „Individuum“ vor dem Untertanen in der „Masse“ zu retten gesucht, manchmal ehrlich, manchmal auch nicht ganz aufrichtig. Daß mancher begabte junge Mensch mit einer Schulerziehung, die mehr auf das Individuelle, als auf das Niveau der Masse zugeschnitten wäre, wie unsere heutige Schule, wesentlich rascher und vielleicht auch vollkommener sich entwickelte, ist freilich Tatsache. Ebenso, daß ein tüchtiger Arbeiter, der auf sich allein gestellt ist, unter allerdings ganz besonders günstigen Umständen sich besser emporarbeiten könnte, als es ihm unter dem Zwange der Organisation und der Lohnverträge, den ihm die Masse auferlegt, möglich ist.

Aber gerade unsere Erfolge in den letzten 40 Friedensjahren, die auch der Kaiser wieder in Hamburg rühmte, lehren uns, diese Mängel der Masseneinwirkungen nicht allzu hoch einzuschätzen. Denn dieser Erfolg wurde im großen und ganzen nur eben erzielt durch das hohe Niveau der Masse, das der Monarch als ein Ziel deutscher Sportbetätigung hinstellte. Wäre nicht unsere Schule darauf bedacht gewesen, die Masse auf ein Bildungsniveau zu bringen, welches das der meisten anderen Völker um ein großes übertrug, wäre nicht unsere Armee die hohe Schule der Masse gewesen, so hätte Deutschland auch im friedlichen Wettbewerb der Völker nicht die überraschenden Siege ersehen können, die Königsglück und Sedan erst fruchtbringend machten.

Kaiser Wilhelm hat mit dem Lob des deutschen Sports die ganze deutsche Art gepriesen, und warum sollte diese Kaiserrede nicht ungehört verhallen. Wenn heute so viel von der Rettung des „Individuums“ vor der „Masse“ gesprochen wird, so empfindet der Deutsche gar zu leicht Mitleid mit den Opfern der Masse, ohne viel darnach zu fragen, ob sie auch des Mitleids wert seien. Die Spezies der „Unverständenen“ ist es, die den meisten Karm über die Gefahr macht, mit der die Masse das

die Hand, die er dann so besonders festhielt und wohl auch ehrerbietig küßte. Eine unbestimmte Abneigung gegen ihn war in ihr, fast eine Furcht, die an Aberglauben grenzte.

Darum war sie gegen ihn sehr kurz angebunden — ja, wie Werner schalt: „groß wie Bohnenstroh“.

„Ich kann ihn eben nicht leiden“, verteidigte sie sich — „so schön und lebenswürdig er auch ist. Es gibt auch Tiere, deren Schönheit man bewundern muß und die man nicht anfassen möchte, so graust einem vor ihnen.“

(Fortsetzung folgt.)

Lehren der Pariser Straßenkatastrophe.

(Von unserem Korrespondenten.)

Paris, 23. Juni. Der Pariser Boden will nicht zur Ruhe kommen. Der Ruf der Seinestadt, „gefährliches Plaster“ zu sein, hat heute nicht nur eine moralische, sondern weit mehr eine sehr wörtliche Bedeutung gewonnen. Täglich ereignen sich neue Erdrisse, täglich müssen Verkehrsperungen und besondere Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden. Hoffentlich bleibt es bei den ersten Opfern, die das furchtbare Unwetter, das unsere Stadt vor acht Tagen heimsuchte, forterte. Sie sind nun begraben und ihre Beerdigungen wurden zur Manifestation gegen die Schuldigen an Unglück, die man heute allerdings noch nicht kennt. Versäumnisse und Unvorsichtigkeit müssen aber vorliegen, sonst hätte die Katastrophe nicht passieren können. Vor allem waren es die in der ständigen Gefahr des gewaltigen Straßenverkehrs von Paris lebenden Chauffeure, die durch ihre rege Anteilnahme an dem Schicksale des verunglückten Kollegen bewiesen, daß sie verlangen, nicht auch noch durch unterirdische Gefahren bedroht zu werden, gegen die auch die geschickteste Steuerung nichts auszurichten vermag. Die 4000 Autodroschken, die den Satz

Individuum bedroht. Sie machen die Schule, die Organisation, meinetwegen auch die Unteroffiziere dafür verantwortlich. Nur das Eine vergessen sie: den eigenen Willen. Der Wille wird aber niemals ausgebildet im Sichtrennen von der Masse, sondern in einem steten Verkehr mit ihr, sei es im Kampf, sei es als Führer.

Je höher aber sich diese Masse entwickelt, um so schärfer muß der Wille des einzelnen Menschen sich anspannen, um sich in ihr zu behaupten. Insofern haben die „Unverständenen“ recht, wenn sie über die Bedrohung des „Individualismus“ jähern. Aber das zu ändern, liegt ja schließlich an ihnen selbst. Versuchen sie nur mit der Masse zu leben, anstatt die Masse zu stehen oder durch künstliche Schranken von Nachdrängenden fernzuhalten, dann werden sie es schon am eigenen Leib verspüren, wieviel Individualismus dazu gehört, sich in der Masse zu behaupten. Dann werden sie auch des Kaisers Lob der Massenleistung verstehen. Wenn sie es aber nicht verstehen, so beweisen sie nur, daß sie nicht das Zeug haben, sich aus dem niedrigeren Niveau „herauszuschälen“ zu lassen.

Anteilige Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. Juni 1914 gnädigst bewogen gefunden, dem Präsidenten des Kaiserlichen Kanalamtes in Kiel, Dr. Kay, das Kommandeurkreuz 1. Klasse, dem königlich preussischen Regierungsbaumeister Rogge das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub und dem Hilfsarbeiter beim Kanalbauamt V. Badischen Regierungsbaumeister Menningen, das Ritterkreuz 2. Klasse höchsten Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unter dem 27. April 1914 den Justizaktuar Karl Winter beim Amtsgericht Rastatt zum Notariat Karlsruhe und den Justizaktuar August Dieb beim Notariat Rastatt zum Amtsgericht Rastatt sowie unter dem 1. Mai 1914 den Justizaktuar Karl Hausamen beim Landgericht Mosbach zum Amtsgericht Mosbach versetzt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 25. Juni. Das Ministerium des Innern erläßt im „Staatsanzeiger“ eine Bekanntmachung über die Anwendung des Enteignungsgesetzes zum Bau einer Nebenbahn von Staufen nach Mühlental.

Karlsruhe, 25. Juni. Die Maul- und Klauenseuche ist in den letzten Wochen weiter zurückgegangen, sie herrschte am 15. Juni in 7 Gemeinden mit 10 Gehöften und zwar in den Amtsbezirken Schopfheim, Rastatt, Bretten, Ettlingen und Karlsruhe.

Welschnereut, 25. Juni. Man schreibt uns: Der hiesige Bürgerausschuß war bereits am 16. Juni einberufen, um über die Angelegenheit der elektrischen Straßenbahn Karlsruhe-Neureut Stellung zu nehmen. Man war allgemein auf den Ausgang der Beratung und die Abstimmung gespannt. Zobermann freute sich über das Ergebnis. Einstimmig erklärte sich der Bürgerausschuß für den Vorstoß des Gemeinderats, der Stadt Karlsruhe das Gelände unentgeltlich zur Verfügung zu stellen und ging damit der demnächst in unserer Nachbargemeinde Welschnereut stattfindenden Bürgerausschußberatung mit gutem Beispiel voran. Wir stehen zurzeit ganz im Zeichen der Elektrizität.

Durlach, 25. Juni. Einen gefährlichen Fruchtversuch hat dieser Tage ein Gefangener hier unternommen. Während der Einernahme im zweiten Stock des Amtsgerichts sprang er plötzlich durch das zufällig offenstehende Fenster, etwa 10 Meter hoch auf die Straße, wo er momentan liegen blieb, alsbald jedoch erneut flüchtig ging, bis er im Schloßgarten wieder festgenommen wurde. Außer einer Verstauchung des einen Fußes soll er mit heiler Haut davongekommen sein.

Worheim, 25. Juni. Der 62 Jahre alte Fabrikant Richard Grundbach hier starb infolge einer Opiumvergiftung.

Bruchsal, 25. Juni. Der Odenwaldklub, Sektion Bruchsal, hatte sich gestern abend äußerst zahlreich zur Sonnenweide auf der Weide versammelt. Der „Lieberkranz“ und die Dragonerkapelle hatten den unterhaltenden Teil übernommen, der leider ebenso wie das abgebrannte Feuerwerk unter plötzlich eintretendem Regen stark beeinträchtigt wurde.

Karlsruhe (A. Bruchsal), 25. Juni. Weihbischof Dr. Aecht spendete in der hiesigen Pfarrkirche das Sakrament der Firmung. Der ganze Ort prangte im schönsten Festtagschmuck.

Mannheim, 25. Juni. Dem Kgl. Württembergischen Regierungsbaumeister A. D. Bernhards Bissinger, Teilhaber der Firma Grün u. Bissinger A.G. in Mannheim, ist der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

des Chauffeurs Cloup begleiteten, bildeten einen Protest, der eindringlich genug war.

Vorläufig wird man natürlich niemandem eine bestimmte Schuld an den Geschehnissen zuschieben können, wenn sich auch ohne weiteres aus den Kreisen der Erd- und Bauarbeiter eine Anzahl von Stimmen drohend genug gegen die Bauverwaltung der Untergrundbahn erheben. Wie die bisherigen Vernehmungen gezeigt haben, hat zwischen der Kanalbauverwaltung der Stadt Paris und der Bauverwaltung der Metropolitan stets die nötige Fühlung bestanden. Die Ingenieure der Metropolitan behaupten jedoch, daß die Kanalisationen ungenügend geschützt seien, d. h. daß dem inneren Druck, dem die Abwasserkanäle unter Umständen ausgesetzt werden, von außen her nicht der nötige Gegendruck durch Zementierung oder anderweitige Befestigung der Umgebung der Rohre entgegengesetzt werde. Eine Betrachtung der Bruchstellen genügt auch dem Laienverstand, um zu erkennen, daß gefürchtet worden ist. Ob mit oder ohne Wissen, das ist natürlich eine andere, schwierig zu entscheidende Frage.

Um die Situation recht beurteilen zu können, muß man sich vorstellen, daß sämtliche Einbruchstellen — und es sind deren im Laufe dieser Woche sehr viele geworden — in einem Gebiete liegen, das nicht, wie der größte Teil des Pariser Untergrunds aus festem Kalkstein besteht, sondern aus losem Sand und Geröll. Dieses Gebiet wird von einem alten Seinearm gebildet, der — wie der Geograph Kappelin in die Erinnerung zurückgerufen hat — zur Quartzeit, also zu Beginn unserer gegenwärtigen Erdbildungsperiode, sich im weiten Bogen an den Abhängen der Paris im Norden und Westen begrenzenden Hügel, Büttes, Chaumont, Montmartre und Chaillon hinzog, während jetzt das Seinebett weiter südlich liegt. Dieser Seinearm geht von der Austerlitzbrücke aus und endigt an der Ambrüde zwischen Trocadero und

1. Mannheim, 25. Juni. Die Ehrengaben für das 27. Verbandsschießen sind jetzt auf 212 angewachsen und repräsentieren einen Wert von 26 000 Mark.

Mannheim, 25. Juni. Die Diözesansynode Mannheim hat durch eine Reihe von Resolutionen in ihrer Versammlung gegen die sportliche Tätigkeit der Jugend Stellung genommen. Sie verlangt die Mitarbeit an der Erziehung der schulentlassenen Jugend. Wenn auch die Bestrebungen anerkannt werden müßten, der Jugend die Natur lieb zu machen, so müßte aber vor den Uebertreibungen gewarnt werden, Sonntag für Sonntag die Jugend so früh hinauszuführen und sie der Kirche und Religion zu entfremden. Eine weitere Resolution verlangt eine Einwirkung des Oberkirchenrats beim Ministerium dahin, daß sportliche Veranstaltungen am Sonntag vormittag untersagt werden, weil viele kirchlich gesinnte Christen an den sportlichen Veranstaltungen während des Vormittagsgottesdienstes Vergernis nehmen würden. Das Bestreben des Kaufmanns und Gewerbestandes von Mannheim nach völliger Sonntagsruhe wird als durchaus berechtigt anerkannt.

Mannheim, 25. Juni. Gestern mittag fiel die zehn-jährige Tochter Lina des Tagelöhners Habermayer, als sie im elterlichen Hause auf dem Treppengeländer abrutschen wollte, vier Stockwerke tief ab. Sie mußte schwer verletzt ins Städt. Krankenhaus verbracht werden.

Weinheim a. d. Bergstraße, 24. Juni. Anlässlich der 25-jährigen Jubelfeier des M.-G.-B. „Eintracht“ Weinheim, veranstaltete der Badische Pfalzgau-Sängerbund, bestehend aus 39 Vereinen, hier selbst einen Sängertag. Bei dem Festbankett am Samstag abend hielt Herr Bürgermeister Dr. Wettklein die Begrüßungsansprache, die in ein Hoch auf den Großherzog auslief. Bundespräsident Philipp Stein-Mannheim gab hierauf über die idealen Bestrebungen des Pfalzgaubundes Aufschluß, wobei er die irrige Meinung widerlegte, als ob der Pfalzgaubund im Gegensatz zum Badischen Sängerbund (Sitz Karlsruhe) stehe. Die Festsitze von Prof. Keller galt dem deutschen Liede. Weitere Ansprachen hielten Landtagsabgeordneter Valentin Müller-Heitgen, Rektor Merkel, Peter Trautmann, Vorstand H. Gaberdiel u. a. Die noch lebenden Mitbegründer wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Unter Leitung seines Dirigenten, Hauptlehrer W. Koth, trug der M.-G.-B. „Eintracht“ Weinheim eine Fülle von Volksliedern vor. Am Sonntag vormittag fand im der Turnhalle des Realgymnasiums ein Wertungssingen statt, an dem sich außer den Gesangsvereinen des Bezirks Weinheim die „Harmonie“ Friedrischfeld, „Sängereinheit“ Ladenburg, M.-G.-B. Redarhausen, „Lieberkranz“ Sodenheim, M.-G.-B. Scheinau, „Harmonia“ Waldhof, „Lieberkranz“ Ziegelhausen und „Liedertafel“ Sodenheim beteiligten. Am Nachmittag fanden Massenabende mit schöner Wirkung das Lied „Der Lenz am Rhein“ unter Leitung des Komponisten E. Landhäuser-Mannheim und das Lied „Sonntag ist's“ unter Leitung des Bundesvorsitzenden Stein.

Eberbach, 25. Juni. Zwischen Hirschhorn und Eberbach-Neutersbach ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Beim Mandrieren fuhr ein Arbeitszug so stark auf die andere Abseilung, daß zwei Wagen entgleisten. Hierbei wurde der Bahnarbeiter Friedrich Jakob von Dilsberg so schwer verletzt, daß er gestorben ist.

Mosbach, 25. Juni. Am Dienstag abend verschied einer der angesehensten Bürger hiesiger Stadt, Stadtrat Kraus, im Alter von 76 1/2 Jahren. Seit 32 Jahren gehörte er ununterbrochen dem hiesigen Gemeinderat an, dessen ältestes Mitglied er war.

Von der Tauber, 24. Juni. In Oberwittighausen, Amt Tauberbischofsheim, hatte der bisherige Bürgermeister Schmitt, der sein Amt fast 38 Jahre bekleidete, dies mit Rücksicht auf sein hohes Alter freiwillig niedergelegt. Bei der gestern dort stattgefundenen Neuwahl eines Ortsvorstandes wurde Herr Landwirt Edmund Raps nahezu einstimmig zum Bürgermeister gewählt.

Deligheim (A. Rastatt), 24. Juni. Das günstige Wetter brachte dem Naturtheater Deligheim am Sonntag ein annähernd vollbesetztes Haus. Wären die schweren Gewitter kurz nach mittag nicht niedergegangen, die viele Spielbesucher abhielten, dann hätte sicher mit völligem Ausverkauf gerechnet werden können. Deligheim selbst wurde von den Gewittern nicht berührt. Unter den Spielbesuchern waren nach Vernehmen 8-10 Vereine, darunter auch wieder solche aus dem Elsaß und aus der Rheinpfalz. Auch das Militär war sehr gut vertreten und gab dem Zuschauer ein farbenreiches Bild. Das Spiel verlief bei ständigem Sonnenschein vorzüglich und fand wie immer begeisterte Aufnahme. Die beiden nächsten Spieltage auf 28. und 29. Juni (Peter und Paul) dürften einen ganz besonders guten Besuch bringen. In beiden Spieltagen wird auch der Badische Eisenbahnerverband in größerem Umfange vertreten sein.

Baden-Baden, 25. Juni. Am Montag wurde die neue Tiergartenlinie der elektrischen Straßenbahn eröffnet, die vom Tiergarten der Stadt in wenigen Minuten zu den herrlichen Waldungen des Fremersbergs, Korbmattenselsen und des

Giffelturm. Auf ihm liegen der Platz der Republik, der Boulevard Haubmann und der Bahnhof Saint-Lazare. Jedemal nun, wenn die Seine Hochwasser führt oder besonders große und heftige Niederschläge stattfinden, sammelt sich das Hochwasser als Grundwasser in dem alten Seinesbecken und steigt empor, um sich, wie dies in den Jahren 1802 und 1910 der Fall war, sogar oberhalb des Straßenniveaus zu zeigen.

Ein solcher Untergrund ist natürlich trotz aller Entwässerungsanlagen für alle unterirdischen Arbeiten ein sehr schwieriges und gefährliches Terrain, da der Sand nicht nur feinerlei Widerstand bietet, sondern durch das Ab- und Zurückfließen des Wassers auch erhebliche Umlagerungen stattfinden, die dann Unterhöhlungen verursachen und einem inneren Druck, der gegen die Kanalanlagen ausgeübt wird, nicht mehr den berechneten Widerstand entgegensetzen. Dies ist zwar eine Erklärung der Schwierigkeiten, beweist aber noch nicht, daß auch mit der nötigen Erkenntnis zu Werk gegangen worden ist. Da die Abwasseranlagen zum Teil nicht neben oder über den Untergrundanlagen liegen, ist vielmehr anzunehmen — und diese Annahme wird durch den unfruchtbar geöffneten Straßenquerschnitt bewiesen —, daß die willig geöffneten Straßenquerschnitte bewiesen, daß die Bauarbeiten der Metropolitan, besonders die Grabung der Tunneln in dem leichten Sand, eine allgemeine Lockerung der Straßenunterlage verursacht haben. Es wurde häufig mehr Sand herausgeschaukelt, als der Raum für den Tunnel erforderte, jedoch die Folge dieser Differenz die Entschonung von Hohlräumen war, in die sich durch das eigene Schwerkraft die umgebenden Sandmassen senkten, um gleichzeitig nach oben und den Seiten Luft zu geben. Die Ueberfüllung der Kanäle durch den Wolkbruch hat dann genügt, die Untergründe einbrangen, taten das Uebrige, um auch den

Burggebietes führt und deren Endstation der Ausgangspunkt für zahlreiche lohnende Touren in die Bergwelt des südwestlichen Tales bildet.

Udern, 24. Juni. Die von den Fahrten Gesellen, Bund für Wandervergütung im Deutschen Handlungsgehilfenverband, Ortsgruppe Udern, in der Nacht vom 20. auf 21. Juni veranstaltete Sonnwendfeier auf der Hornisgrinde verlief unter sehr starker Beteiligung in schönster Weise. Kurz nach halb 12 Uhr nahms kamen Teilnehmer aus den Richtungen von Udern und Ottenhöfen, sowie aus dem Murgtal auf der Hornisgrinde an. Nachdem man sich im Rasthaus ein wenig erfrischt hatte, versammelte sich die stattliche Zahl von 70 Personen, darunter 14 Damen, um einen beim alten Turm errichteten Holztisch. 12.30 Uhr wurde das Holz angezündet und in wenigen Augenblicken loderte eine riesige Flamme hoch empor, die weithin sichtbar, nach alter deutscher Sitte Zeuge davon war, daß hier deutsche Männer und deutsche Frauen feierlich gelobten, deutsches Wesen, deutsches Lied und deutsche Sitten hochzuhalten und zu ehren. Herr Kreisvorsitzer Pauli hielt eine kernige Ansprache. Nach beendeter Rede schloß es mächtig durch die Nacht: „Stimm an mit Hollem hohen Klang...“ Es folgten Feuerreden, Feuererzählungen, Verbrennen eines Stimmenstraußes usw. Hierauf überreichte ein Freund deutsches Besinnung den Fahrten Gesellen ein Fahnenband, gestiftet von deutschvölkischen Frauen. Der Obergehilfe, Herr Schöttgen, dankte im Namen der Gruppe für diese Ehrung und hestete die Schleiße an das Banner. Nach Beendigung dieses Aktes wurden die Teilnehmer umgarmt mit einem Trompetensolo von der Spitze des alten Hornisgründturmes her angenehm überaus; Herr Hunzinger ließ die schöne Weise „Sei gegrüßt, du mein schönes Sorrent...“ durch die Nacht ertönen. Reicher Beifall von der Festversammlung belohnte ihn dafür. Zum Schluß stimmten sämtliche Teilnehmer das Lied: „Deutschland, Deutschland über alles...“ an. Hierauf begab man sich ins Rasthaus und huldigte dem Minnetrunk. Eine fröhliche Stimmung herrschte bis zum Sonnenaufgang unter den Verammelten. Um fünf Uhr wurde die Wanderung über Mummelsee-Wildsee-Ruhstein-Ottenhöfen angetreten, wo man nach längeren Pausen am Mummelsee und Wildsee nachmittags kurz nach 1 Uhr eintraf. In einem Sonderwagen der Aheralbahn kehrten die Teilnehmer 3.15 Uhr wohlbehalten nach Udern zurück. Bis zur Abfahrt der auswärtigen Gäste blieb man noch einige Stunden gemütlich beisammen. Die Teilnehmer trennten sich mit dem Gedanken, der nächsten Sonnwendfeier wieder anzuwohnen, um das Gelübdis, deutsch zu sein in Wort und Tat, zu bekräftigen und zu erneuern.

Kehl, 25. Juni. Am Sonntag, den 28. Juni wird die neue katholische Pfarrkirche durch Erzbischof Dr. Körber eingeweiht werden. Damit kommt die hiesige katholische Pfarrgemeinde nach 120 Jahren wieder in den Besitz eines eigenen Gotteshauses. An die neue Kirche sind zwei Säle angebaut zum Abhalten der Christenlehre und des Kommunionunterrichts.

Donauwörth, 25. Juni. Am 22. Juni wurde auf der Strecke Donauwörth-Pföfen der Schwarzwaldbahn der zweigleisige Betrieb eingeführt. Damit ist die ganze Schwarzwaldbahn bis auf die Strecke Marbach-Donauwörth und Pföfen bis Hirschingen, im ganzen etwa 25 Kilometer, zweigleisig ausgebaut.

Leimbach, 25. Juni. Die persönliche Berechtigung zum Betrieb der hiesigen Apotheke wird im Staatsanzeiger zur Remerzung ausgeschrieben. Bewerbungen sind innerhalb 14 Tagen beim Ministerium des Innern einzureichen.

Konstanz, 24. Juni. Der 19. ordentliche Verbandstag des Zentralverbandes deutscher Bäckerinnungen „Germania“, Zweigverband Baden, nahm unter äußerst zahlreicher Beteiligung einen glänzenden Verlauf. Man zählte über 1000 Festteilnehmer in der mit prächtigen Dekorationen geschmückten Stadt. In der Gesamtsitzung am Montag, an der sämtliche Vorstandsmitglieder und Referenten teilnahmen, wurden die inneren Verbandsangelegenheiten besprochen. Am Dienstag vom frühen Morgen an fand am Hauptbahnhof und Hafen der Empfang der eintreffenden Gäste statt. Bei der Hauptversammlung, die um 11 Uhr begann und bis 4 Uhr dauerte, wurden folgende Vorträge gehalten: Obermeister J. Schmidt-Freiburg über Nahrungsmittel, Industrie, Genossenschaft; Obermeister Karl Häder über Weingarten über das Mühlenhandwerk; Obermeister Karl Dieß über Handelsverträge; der Schriftführer des Verbandes selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibende, Donatus Weber aus Pforsheim über die Besteuerung der Filialgeschäfte in Baden; Obermeister Karl Kleber-Heidelberg über Sonntagsruhe im Handelsgewerbe; der Sekretär des Verbandes badischer Handwerker-Genossenschaften Karl Lang über Genossenschaftswesen. Der Kassenbericht gab ein befriedigendes Bild. Das Referat des Konstanzer Obermeisters Streiß über den Zollfreien Brotverkehr von Brot und Mehl an der badisch-schweizerischen Grenze fiel aus. Anschließend an die Versammlung fand im Konzil ein Festessen und abends Bankett im St. Johann statt. Heute Mittwoch wird nach Befichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt auf dem Ueberlinger See mit Salondampfer eine Extrafahrt vorgenommen.

Der Orkan auf dem Bodensee.

Konstanz, 25. Juni. Zur Bodensee-Katastrophe gab Kapitän Glatthaar des württembergischen Kursschiffers „Friedrichshafen“

Durchbruch der nur schwach gestützten Bauarbeiten der Untere Grundbahn zu veranlassen.

Der praktische Erfolg dieser durch Schrecken erkaufte Lehre wird demnach wohl der sein, daß man in besonders schwierigem Terrain in Zukunft Tunnelarbeiten nicht mehr vorgenommen werden. Im Gegenteil wird der völlige Aufbruch der Straße und ein späteres vorsichtiges Wiederaufbauen nötig sein, um die nötige Sicherheit gegen alle Eventualitäten zu bieten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 25. Juni. Frh. Kögel, unser badischer Landmann, Mitglied des Großherzoglichen Konservatoriums und Spezialschüler der Herren Hofrat Odenstein und Prof. Krehl, hat, von der Heimat unterzogen, in Norddeutschland als Dirigent, Pianist und Orgelvirtuose hervorragende Erfolge errungen. Nach der Volontärszeit an der Meiningener Hofkapelle übernahm er bekanntlich die Leitung des Singsperens und der Studentischen Liedertafel in Greifswald und ist jetzt (nach längerer Wirksamkeit als Lehrer für Klavierpiel am Sternschen Konservatorium in Berlin und Kantor in Elbing) in Eberswalde, der märkischen Forstakademie, als Kirchenmusikdirektor, Chorleiter und Gesanglehrer am Gymnasium tätig. Kögel, der auch schriftstellerisch bemerkenswert begabt erscheint und gut behaltene Vorträge hält, hat sich mit Auszeichnung um den Mendelssohnpreis für Komposition bemüht und eine schnell zu Ansehen gelangte „Harmonielehre“ veröffentlicht. Aus der Fülle des uns vorliegenden Persönlichkeitsberichtes erwähnen wir ferner die von dem Philharmonischen sowie dem bei dieser Gelegenheit von Kögel dirigierten Bläser-Orchester in Berlin gespielten Instrumentationen Schubert'scher und Paganini'scher Werke und aus Konzertprogrammen neueren Datums die Aufführung der Eroica- und C-moll-Symphonie von Beethoven, des Telemanns von Brüdern, des C-moll-Requiem von Cherubini, der Bach'schen Kantate: „Wachet auf! Ruft uns, Christus“ und Haydn's „Jahreszeiten“. Ein erfreuliches Bild dieses Meisters, den nicht nur dienstlich die besten Zeugnisse, sondern dem auch als Mensch und Künstler, die Achtung eines Richard Strauß zu

laut „Friedrichsh. Tagebl.“ folgende Schilderung: Die „Friedrichshafen“ fuhr 1 Uhr 35 Min. den Kurs Lindau. Schon auf der Höhe Eriskirch tobte der gewaltige Weststurm so, daß die Wellen über das Verdeck des Schiffes schlugen und auf der vorderen Galerie des Dampfers das Wasser stieg wie auf einer Straße nach starkem Gewitterregen. Der Sturm brach plötzlich los und der See tobte von Grund aus. Im Hafen Langenargen legte der Dampfer „Friedrichshafen“ an, um Passagiere an Land zu geben. Doch konnte der Dampfer seine Fahrt kurzgemäh nicht fortsetzen, weil sich etwa 25 Fischerboote am Hafeneingang befanden und sich durch Einfahrt in den sichern Port zu retten suchten. Mit 20 Minuten Verspätung konnte die „Friedrichshafen“ den Kurs nach Lindau fortsetzen. Auf der Höhe Tunau, 2 Kilometer einwärts vom Ufer, bemerkte Kapitän Glatthaar ein Fischerboot, das mit dem Sturme rang. Er befahl dem Steuermann, nach dem Boot zu steuern. In dem Boot sah ein einzelner Fischer, Ludwig Weininger aus Arbon, geistig und körperlich erschöpft ob der gewaltigen Anstrengung und Todesangst. Der hohe Wellengang spülte das schlanke Fahrzeug so hoch, daß Matrosen des Dampfers den Todesmatten erlösen und an Bord nehmen konnten. Er erzählte dem Kapitän Glatthaar, daß sein Mitfahrer Josef Rief aus Arbon bereits ertrunken sei und daß er auch ein anderes Boot neben sich habe kentern und untergehen sehen. Auf der Höhe Nonnenhorn fand Kapitän Glatthaar ein weiteres Boot, dessen Insassen, die Fischer Anton Buischer und Anton Gardemann aus Arbon, durch die Ueberbordleiter des Dampfers aufgenommen und gerettet werden konnten.

Es stellte sich heraus, daß der Knecht von dem Fischer Weber in Staad bei dem Sturmwetter in die Netze des Schiffes verwickelt und in die Tiefe gezogen wurde, sodas er auf diese Weise ertrinken mußte. Man fand die Leiche in der Nähe des Schlosses Montfort bei Langenargen. Von den übrigen Leichen hat man bis jetzt noch keine Spur

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 25. Juni 1914.

Das Großherzogliche Residenzschloß wird, wie wir erfahren, aus Anlaß der Zweihundertjahrfeier der Stadt Karlsruhe einen neuen Verputz erhalten, und zwar wird der alte Verputz bis auf die Steinmauern abgetragen werden und diese sodann mit Terrazzo neu verputzt.

Aus der höheren Schule in die Volksschule. Schüler und Schülerinnen werden mitunter im Laufe des Schuljahres, sei es vor, sei es nach vollendetem 14. Lebensjahre, aus einer höheren Schule genommen. Sie unterliegen natürlich auch dann noch der Schulpflicht bis zur Beendigung des Schuljahres. Einzelne Schulverwaltungen haben für diese Fälle längst die Bestimmung getroffen, daß der Vorleser oder die Vorleserin der höheren Schule der zuständigen Ortschulbehörde ungenäht Anzeige macht, damit solche Kinder der Volksschule überwiesen werden können. Diese Vorschrift ist jetzt wieder eingehärt worden. Sie gilt selbst dann, wenn Eltern in der Absicht ihre Kinder von der höheren Schule fortnehmen, um sie in ausländischen Anstalten unterzubringen.

Künstler-Konzert im Stadtpark. Die Stadtpark-Kommission hat für Freitag, den 26. ds. Mts. abends das Künstler-Waldhorn-Quartett des königlichen Hoftheaters zu Karlsruh zu einem Gastspiele im Stadtpark angeworben. Das Quartett, bestehend aus den Herren Kgl. Kammermusiker Brachhold, Siebert, Schmidt und Fröhlich sowie dem Cornet-à-Piston-Virtuosen Herrn Zahn, gilt als eines der bestgeschulten Quartette, das den vornehmsten Ansprüchen genügt. Seine vorzüglichen Leistungen sind in der auswärtigen Presse lobend hervorgehoben worden. Es ist auch tatsächlich ein Genuß, ein Waldhorn-Quartett im Freien zu hören. Herr Zahn gilt als ein Meister auf seinem Instrument. Die Vorträge des Quartetts sind umrahmt von Musikstücken unserer vortrefflichen Artillerie-Kapelle Nr. 14, so daß der Besuch des Abends ein seltener Kunstgenuß vorzuziehen dürfte. Die Eintrittspreise sind die üblichen. Bei ungünstigem Wetter wird die Veranstaltung im kleinen Festhallsaal stattfinden.

Verkehrsstörung. Gestern vormittag erlitt der Straßenbahnverkehr auf der Strecke Mühlburgertor-Rheinhafen eine vorübergehende Unterbrechung, weil bei der Vorfräse ein Möbelswagen mit den Hinterrädern zwischen den Gleisen der z. St. aufgegebenen Bahnbauwerke festgeblieben war und seine Entfernung größere Schwierigkeiten bereitete.

Grober Unfug. Was Unfug wurde gestern nachmittag der Feuermeister in der Südbadenstraße mittelst Schlüssel geöffnet und die Feuerwehr alarmiert. Der Täter ist nicht bekannt.

Zum Jagdbeginn.

Karlsruhe, 25. Juni. Zum Jagdbeginn wird uns von einem Jäger und Wildfreund geschrieben: Bei einem Spaziergang durch die Fluren und Wälder findet man jetzt häufig leere Patronenhüllen. Neugierig hebt mancher Spaziergänger eine derartige Hülse auf, betrachtet dieselbe und sieht, daß es die Hülse einer Schrotpatrone ist. Der betreffende braucht kein Jäger zu sein, sondern sich nur einigemmaßen auskennen in dem, was die Jahreszeit an Wildbret derzeit liefert, so kommt ihm sofort der Gedanke, diese Patrone wurde auf Rehwild geschossen. Sinnend wird er den Kopf schütteln, daß dieses schöne Tier, die Fierde unserer Wälder und Fluren, mit Schrotten zu Tode gejagt wird. Grausam ist es,

Seite steht. Wie wir erfahren, beabsichtigt Frh. Kögel im kommenden Herbst in der hiesigen Schloßkirche einige Orgelkonzerte zu veranstalten, von denen man sich gewiß erlesene Genüsse versprechen darf.

Heidelberg, 24. Juni. Herr Prof. Hampe, der den an ihn ergangenen äußerst ehrenvollen Ruf als Ordinarius für mittlere und neuere Geschichte an die neugegründete Universität Frankfurt a. M. erfreulicherweise abgelehnt hat, wurde bei seiner gestrigen Vorlesung von der zahlreichen Schülerzahl durch stürmisches, lang andauerndes Trampeln begrüßt und mit einer kleinen, von den Schülern veranstalteten Feier überrascht. Die Historikerkollegium plant zu seinen Ehren, sowie für Herrn Prof. Oden, der ebenfalls einen Ruf nach Freiburg i. B. abgelehnt, und für Professor Stählen, der als Ordinarius der neuen Geschichte nach Straßburg berufen wurde, demnächst eine festliche Ehrung im intimen Kreise.

Oxford, 24. Juni. (Tel.) Anlässlich der heutigen Gedächtnisfeier für die Stifter und Wohltäter der Universität wurden der Herzog von Sachsen-Coburg zum Doctor of Civil Law, Geheimrat Ludwig Mittels (Leipzig) zum Doctor of Letters und Richard Strauß zum Doctor of Music promoviert.

Karlsruher Interims-Sommertheater.

Karlsruhe, 25. Juni. Das Interims-Sommertheater brachte gestern zum ersten Male in dieser Saison den „Fünfschüler“ heraus. Es war im großen ganzen eine recht nett durchgeführte Vorstellung, die sowohl musikalisch als auch hinsichtlich der Darstellung voll befriedigte. An der Operette selbst, die schon im Vorjahre hier eine ganze Reihe Aufstellungen erlebte, ist ja bekanntlich textlich nicht gerade sehr viel daran und auch die Herren Walter Kollo und Willy Bretschneider, denen die musikalische Ausstattung oblag, haben es sich mit der Aneinanderreihung einer Anzahl gefälliger Tanzlieder und Duette genügen lassen, immerhin aber vermag eine gute Darstellung mit ihr einen Abend angenehm auszufüllen. Die Operette steht und fällt mit der Personifizierung von drei Rollen: des „berühmten“ Kino-

wenn ein Reh, von ein paar Schrotkörnern schwer verlegt, weidmühsig tagelang herumzuschleppen muß, bis es verbrandend im dichten Busch verendet, eine Beute des Raubwildes.

Ein anderer Fall: Ein mit Schrotkugeln erlegtes Reh. Das Tier ist von der vollen Schrotladung getroffen. Wie sieht dann das Wildbret aus, blutüberonnen, zerlegt und zerhackt, die Eingeweide zerissen, daß deren Inhalt die Bauchhöhle füllt, und dies Fleisch soll dann noch menschliche Nahrung geben. Außerdem ist die Dede zerhackt und durchlöchert wie ein Sieb, daß dieselbe vom Gerber als Ausschussfall kaum mit dem halben Preis bezahlt wird. Wie anders bietet sich das Bild, wenn der stolze Sechserbock, im Feuer ans Blatt getroffen, zusammenbricht und der Jäger den Bruch an der Augewunde beneht, freudig auf den Hut steck. Hier ein schönes Wildbret, die Freude der Köche und Köchinnen, und eine schöne, beinahe nicht beschädigte Beute, welche der Gerber gerne mit gutem Preise bezahlt.

Liebe Weidmänner, liebe Privatjäger, schießt das edle Rehwild mit der Angel und laßt die barbarische Schrotkugelhete sein. Es sei des eigenen Stolzes wegen und auch wegen der besseren Verwendung des Wildes.

Aus den Nachbarländern.

an. Aus der Pfalz, 24. Juni. (Privat). In dem Sandsteinbruch der Firma Gebrüder Haab in Weidental bei Neustadt fand dieser Tage eine gewaltige Felsprengung statt, die ein Ergebnis brachte, wie sie bei derartigen Betrieben bisher noch nicht zu verzeichnen war. Durch Niederbringung eines Bohrloches von etwa 10 Meter und Anwendung einer Menge von zirka 110 Klg. Brasposit-Sprengpulver wurde es ermöglicht, einen ganz enormen Felsblock so zu sprengen, daß mit dem verarbeiteten Gestein 4 Eisenbahnsüge mit je 70 Wagen zu 10 Tonnen beladen werden können.

Speyer, 25. Juni. Am Samstag abend verbreitete sich hier der Ruf: „Der Dom brennt.“ Die Feuerwehr war rasch zur Stelle; doch war die Sache nicht so schlimm. An den Domtürmen zeigte sich nach Sonnenuntergang die Erscheinung des Eisenfeuers, das durch den Ausgleich der Wolken- und Erd- Elektrizität besonders gern an Schiffsmasten entsteht. An den Spitzen der beiden Nordtürme war die rauchähnliche Erscheinung besonders stark bemerkbar.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 25. Juni. Vor der Strafkammer entrollte sich ein trauriges Sittenbild. Der 33 Jahre alte Tagelöhner August Graner von hier, ein moralisch verjumpter Mensch, riet seiner Geliebten, der 39 Jahre alten Hulda Wiffal, sie solle ihr 16jähriges Mädchen in ein Freudenhaus schicken. Als unbescholtene Mädchen würde sie aber dort nicht ausgenommen. Die Verführung war die Einleitung zu Handlungen, die der Angeklagte nun unter Einwilligung der Mutter vornahm und deren Folgen das Mädchen nun im Rettungshaus entgegensteht. Graner wurde von der Strafkammer zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren, die Mutter des Mädchens zu einer solchen von 1 Jahr 6 Monaten verurteilt.

Bonn, 25. Juni. (Privat). Von der Bonner Strafkammer wurden die beiden Rechtsanwälte Johann Linden und Joseph Peters wegen Untreue und Betrugs bezw. wegen Urkundenfälschung zu 1 1/2 Jahren bezw. 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Linden hatte Gelder, die er hinterlegen sollte, und Zeugengebühren veruntreut. Peters hatte ein Schriftstück mit dem Namen eines anderen Rechtsanwalts unterschrieben, um darauf über 4000 Mark aufnehmen zu können.

Von der Luftschiffahrt.

Berlin, 25. Juni. Der Militärreißbalkon „Bogel“, der am Samstag infolge Gasverlustes zu einer ungewollten Landung gezwungen war, wurde gestern auf dem stark belebten Rudolphplatz im Osten Berlins von einem gleichen Mißgeschick betroffen. Als er von einem schweren Gewitterregen belagert, den Rudolphplatz passierte, fuhr er so niedrig, daß die Gondel die Spigen des Zwingskirkenturms berührte. Man fürchtete bereits eine Beschädigung der Hülle und ein schweres Unglück schien unermidlich, als es einigen jungen Leuten gelang, das Schlepptiel des Ballons festzuhalten und diesen zum Platz herunter zu ziehen.

Berlin, 25. Juni. (Tel.) Ueber den Flug auf Leben und Tod, den gestern der Flieger Landmann in Plegnitz zu bestehen hatte, wird noch berichtet: Gegen 1/12 Uhr vormittags zog von Westen eine so starke Wolkenbank herauf, daß Landmann unschlüssig wurde, ob er die Früchte seines bereits vierzehntägigen Fluges preisgeben und landen sollte. Sein schwerer Albatrossdoppeldecker wurde wie ein Spielzeug umhergeschleudert. Die Böen warfen die Maschine nach allen Seiten. Landmann kämpfte wie ein Verzweifelter. Schließlich gelang es ihm, den Weststurm in den Rücken zu bekommen und mit

diehters Adalbert Mülfensett, des fröhlich-frechen Geheimrats-töchterleins Fränze Pagendiel und des fächelnden, herbhumoristischen Volksvertreters Friedrich August Käsebie. Werden diese drei Parteien in der von der vierköpfigen Autorenfirma gewollten Weise durchgeführt, dann können sich die übrigen Darsteller schon ziemlich viel leisten, um die Operette umzuschmeißen. Diese löbliche Absicht bestand aber gestern durchaus nicht; im Gegenteil waren auch die kleineren Rollen durchweg in Händen, denen man sie getrost anvertrauen konnte. Weit überragten sie allerdings Herr Max Schwarz, der treffliche Vertreter des Adalbert Mülfensett und Fräulein Dolly Eichelberg, die muntere Darstellerin der Fränze Pagendiel. Beide Künstler lernte man gestern erst so richtig kennen; sie fühlten sich in diesem leichtingeworfenen, der eigenen Initiative so viel übriglassenden Partien in ihrem Element und sangen und tanzten mit einer Fröhlichkeit und Gewandtheit durch die vier Akte, daß das Publikum sie mit Beifall nur so überschüttete. Auch Herr Frh. Peggold gefiel gestern als Friedrich August Käsebie sehr. Seine seinhumoristische Art trat besonders im zweiten Akt vorteilhaft hervor und auch das Drahtisch-lomische, das in der Darstellung des Markgrafen Otto der Faule liegt, gelang ihm vorzüglich. Weiter zu nennen wären dann noch Max Binnbrunner als Faktotum Anastasius, Gotth. Viktor als edler Pole v. Klemensky, Frh. Becker als glücklicher Bräutigam Max Mademacher, Ellen Cree als Wanda Hammerschmidt, Kara Schädel als Sittlichkeitsapostel Eufemia und Claire Walligt als Frau Cordula. Sie alle gaben sich große Mühe und erzielten damit einen schönen Erfolg. Auch das Orchester, das von Herrn Kapellmeister Karl Weichkopf wiederum mit seinem Verständnis geleitet wurde, hielt sich sehr wacker. Das Publikum war bester Stimmung und zeichnete die Darsteller durch außergewöhnlich lebhaften Beifall aus, sodas mehrere Dacapos erzwungen wurden.

einer Geschwindigkeit von 180 km eine Flucht vor dem Gewitter nach Diegitz durchzuführen. Er landete nach einem Fluge von insgesamt 17 Stunden 31 Minuten glatt vor der Luftschiffhalle in Diegitz.

Wien, 24. Juni. (Tel.) Auf dem Zentralfriedhof fand heute mittag die Trauerfeier für die neun Opfer der Luftschiffkatastrophe in Fischamend statt. Der Kaiser entsandte einen Vertreter, ferner waren anwesend Erzherzog Peter Ferdinand, der Ministerpräsident, der Kriegsminister, der Landesverteidigungsminister, der Minister des Innern, die fremden Militärattaches, die Spitzen der Generalität und Admiralität, sowie der Bürgermeister der Stadt Wien.

Vermischtes.

Berlin, 25. Juni. (Tel.) Infolge der lechttägigen Regenfälle trat gestern in der Bismarckstraße in Charlottenburg ein Erdbeben ein; eine Granitplatte sank nahezu 1 1/2 m tief in den Boden. Unfälle sind nicht vorgekommen. Unter der Bismarckstraße befindet sich der Tunnel der Untergrundbahn.

Hannover, 24. Juni. Am 13., 14. und 15. Juni d. J. feierte der Bund Deutscher Civil-Ingenieure, E. V., Geschäftsstelle, Hannover, Edenstr. 33, eine Vereinigung der selbständigen Ingenieure Deutschlands, sein 50jähriges Bestehen in Goslar a. Harz. Als Hauptpunkt stand auf der Tagesordnung die Stellungnahme gegen die außeramtliche Tätigkeit angestellter Ingenieure, insbesondere von staatlichen und städtischen Beamten.

Nürnberg, 24. Juni. Eine Verhaftung mit Hindernissen hat sich, wie die Neue Züricher Zeitung berichtet, hier zugetragen. Ein junger, elegant gekleideter Mann ließ sich am Postkasseler auf Grund eines Anjies und einer Bierschuld eines hiesigen Hoteliers, bei dem er zwei Tage wohnte, den Betrag von 450 Franken auszahlen.

Eine Samaritertat des Kronprinzen.

Danzig, 24. Juni. (Tel.) Bei der Rückkehr von Schmolzin nach Joppot am 22. d. M. im Kraftwagen traf der Kronprinz bei Belgard im Kreise Lauburg neben seinem vollkommnen zertrümmerten Wagen am Chausseerande stehend einen alten Mann, dessen jämmerliches Aussehen den Kronprinzen zum Halten veranlasste.

Der Kronprinz überließ dem alten Mann daher der Obhut anderer Kraftwagenretter und fuhr selber schnellstens nach Dauenburg, wo er persönlich dem Dr. Hasselbach die nötigen Anweisungen für die im Kraftwagen zu bewerkstelligende Überführung des Schwerverletzten in das Johanniter Krankenhaus in Dauenburg erteilte.

Deiterreichische Alpenfahrt.

Wien, 24. Juni. Die letzte Etappe der 2800 Kilometer langen Fahrt ist zu Ende. Gestern nachmittag trafen die Wagen in Wien ein. Das Ergebnis ist für die deutschen Wagen überaus ehrenvoll, denn der wichtigste Preis, der Teampreis, wurde von der deutschen Audi-Mannschaft gewonnen, die auch schon im Vorjahre als einzige diesen Preis errang.

Unwetter.

Chicago, 24. Juni. (Tel.) Heute nacht wütheten in fünf Staaten heftige Stürme. In Watertown und Süddakota trug der Sturm den Charakter eines Tornados. Viele Häuser wurden zerstört und 22 Personen verletzt. Nach weiteren Meldungen sind in und bei Minneapolis vier Personen umgekommen und zwei tödlich verletzt worden.

Rechte Telegramme der „Badischen Presse“.

Wilhelmshaven, 25. Juni. Der Chef des Kreuzergeschwaders Vizeadmiral Graf von Spee, kehrt zum Herbst in die Heimat zurück. Zum Nachfolger wurde Konteradmiral Gadebusch, bisher 2. Admiral

des ersten Geschwaders, ernannt. Zum Obermerzdirektor in Kiel ist Konteradmiral Wurnbach ernannt worden.

Paris, 24. Juni. (Tel.) Es steht nunmehr fest, daß der Präsident der Republik Poincaré am 17. Juli die Reise nach Rußland antreten wird. In der Zeit vom 27.—29. Juli wird er den Königen von Schweden, Dänemark und Norwegen Besuche abstatten. Am 30. Juli wird der Präsident wieder in Frankreich eintreffen.

London, 25. Juni. Die Seestreitkräfte sind gestern nachmittag nach Corfu in See gegangen. An Bord befinden sich Delcassé und der russische Vizeadmiral Ruffin.

Petersburg, 25. Juni. Die Duma hat ohne Debatte den Gesetzentwurf über die freie Einfuhr ausländischen Gußeisens angenommen. Ein Reglement über das Ueberkreuzen der Westgrenze durch Militärpersonen ist jedoch veröffentlicht worden.

Newyork, 25. Juni. (Privat.) Wie aus Tampico berichtet wird, hat General Villa Zacatecas eingenommen. Die Föderalisten befinden sich in voller Flucht.

Der englische Flottenbesuch in Kiel.

Kiel, 24. Juni. Der Kaiser empfing heute nachmittag an Bord der „Hohenzollern“ den englischen Admiral und die Kommandanten der englischen Schiffe, fuhr dann zurück zur Mannschaftsbesichtigung auf das Linienschiff „Kaiser“, besuchte den „König Albert“, den Admiral Scheer, den Flottenchef und den Staatssekretär v. Tirpitz auf ihren Flagggeschiffen und endlich den Herzog von Arenberg auf seiner Segelgacht. An der Abendtafel auf der „Hohenzollern“ nahmen u. a. teil: Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, Prinz Waldemar, Staatssekretär Delbrück, Großadmiral v. Köster, Großadmiral v. Tirpitz, Oberpräsident v. Bülow, Oberbürgermeister Lindemann, Polizeipräsident v. Schröter.

Zur Lage auf dem Balkan.

Aus dem Fürstentum Albanien.

Die Kanonen der fremden Kriegsschiffe schützen zwar Durazzo, aber außerhalb verbreitet sich die Empörung immer weiter. Elbasan und Berat sind gefallen, Balona und Fjeri bedroht und der Prinz der Miriditen Prenk Bib Doba rückt langsam, sehr langsam heran, wenn er auch den letzten Nachrichten zufolge den Aufständischen eine Niederlage bereitet hat. Die Miriditen, die bis jetzt nach Durazzo kamen, sind keine Soldaten, die sich einer bestimmten Ordnung fügen. Man kann darum nicht sagen, wann und ob Durazzo befreit werde. Unsere Karte zeigt die Verteilung der albanischen Truppen im Lande und ihr gedachtes Vorgehen. Es sollen nun dem Fürsten zur Ausbildung der Miriditen ausländische Offiziere zur Verfügung gestellt werden. In Betracht kommen vor allem österreichische Offiziere, die schon einen albanischen Sprachkursus besucht haben.



Karte zu den Unruhen in Albanien.

Durazzo, 25. Juni. Die Lage in Durazzo ist äußerst ernst. Man erwartet für heute einen neuen Angriff auf die Stadt. In Kreisen der Regierung ist man bezüglich der Unterwerfung der Rebellen sehr pessimistischer Ansicht. In militärischen Kreisen rechnet man um so mehr mit einem neuen Angriff der Rebellen auf Durazzo, als die Aufständischen augenblicklich keinen feindlichen Angriff zu befürchten haben.

Durazzo, 23. Juni, 6 Uhr abends. Meldungen bestätigen die Einnahme Elbasans durch Aufständische. Außer der Mannschaft der Regierung sollen auch die beiden dort befindlichen holländischen Offiziere Major zu Moelken und Hauptmann Keiners gefangen sein. Die von Süden vorrückenden Regierungstruppen unter Kureddin Bey wurden abermals von Aufständischen geschlagen und nach Berat zurückgeworfen. Zwei vorher von den Truppen unbrauchbar gemachte Geschütze sollen in die Hände der Aufständischen gefallen sein. Nachmittags wollten zwei Parlamentäre der Rebellen in die Stadt gelangen, wurden jedoch, um ihnen keinen Einblick in die Befestigungsarbeiten zu geben, aufgefordert, morgen zu kommen. Der Versuch einer abermaligen Unterhandlung wird als das Ergebnis eines von dem gefangenen Scheich Hamdi Kubista an seine Leute gerichteten Schreibens angesehen.

Durazzo, 23. Juni, 10 Uhr abends. Heute nachmittag traf von Prenk Bib Doba die Nachricht ein, daß er bei Sfini den Feind von den Höhen vertrieben und fünf Kilometer vorrückte, so daß er gegenwärtig 25 Kilometer nördlich von Durazzo stehe.

Rom, 25. Juni. Es bestätigt sich, daß Prenk Bledos Truppen in der Stärke von 4000 Mann teils vernichtet, teils gefangen genommen worden sind. Auch sonst sind die Aufständischen allenthalben siegreich. Fast ganz Mittelalbanien ist in ihren Händen. Nach Elbasan und Fjeri ist nunmehr auch Lushnja gefallen, wobei auch deutsche Offiziere getötet wurden. (Die Nachrichten aus Rom sind mit großer Vorsicht aufzunehmen. D. R.)

Durazzo, 24. Juni. Der Korrespondent des „Matin“ meldet von hier, daß der Berichtstatter der „Petersburger Telegraphen-

Agentur“ von Gendarmen festgenommen wurde, weil er sich geweigert hatte, sich an den Schanzarbeiten zu beteiligen. Er selbst sei gleichfalls verhaftet worden, weil er zu Gunsten seines russischen Kollegen intervenieren wollte. Dann dem Einschreiten des französischen Konsulanten seien jedoch beide wieder freigelassen worden. Die Kontrollkommission hat gegen dieses Vorgehen der Gendarmen Einspruch erhoben und Major Kroon hat seine Entschuldigung ausgesprochen.

Balona, 25. Juni. Die „Albanische Korrespondenz“ meldet von hier: Der Führer der fürstentreuen Freiwilligen in Fier meldet, daß die Stadt gegen die Insurgenten nicht mehr zu halten sei.

Wien, 24. Juni. Die Albanische Korrespondenz meldet aus Balona, daß die Aufständischen Berat eingenommen haben.

Wien, 25. Juni. (Priv.-Tel.) Der albanische Gesandte in Wien fürchtet für Balona, seine Heimatstadt, das Schlimmste. Die Aufständischen, denen der Weg nach Balona durch die Einnahme Berats offen sei, würden leicht in die ungeschützte Stadt eindringen können und sie schonungslos plündern. Der Gesandte besitzt in Balona einen Konat, der eine Bibliothek mit mehr als 10 000 Bänden, hunderten von Handschriften, alte Waffen und Kunstobjekte, besonders altes Porzellan birgt. Der Gesandte hat seinen in Balona weilenden Sohn telegraphisch angewiesen, ein Segelschiff zu mieten, um die wertvollen Kunstschätze und Handschriften in Sicherheit zu bringen.

In Serbien.

Belgrad, 24. Juni. Das Amtsblatt veröffentlicht in einer heute nachmittag erschienenen Sonderausgabe nachstehende Proklamation des Königs:

„An mein geliebtes Volk! Nachdem ich durch Krankheit für einige Zeit an der Ausübung meiner königlichen Gewalt verhindert bin, ordne ich auf Grund des Artikels 69 der Verfassung an, daß, so lange meine Kur dauert, der Kronprinz Alexander in meinem Namen regiere. Ich empfehle auch bei dieser Gelegenheit mein teures Vaterland dem Schutze des Allmächtigen. Gegeben zu Belgrad am 11. (24.) Juni, mittags. Peter, M. P.“

Die Proklamation ist von sämtlichen Ministern gegenzeichnet. Seit dem Regierungsantritt des Königs ist es das erste Mal, daß er wegen eines Kurrausenthaltes in einem inländischen Bade die Königsgewalt dem Kronprinzen überträgt, jedoch sich an diese Meldung schon vielfach Nachrichten von einem bevorstehenden Rücktritt des Königs anknüpfen.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenweg, 24. Juni 4,62 m (23. Juni 4,60 m)
Schausinsel, 25. Juni morgens 6 Uhr 3,06 m (24. Juni 3,08)
Aehl, 25. Juni morgens 6 Uhr 3,79 m (24. Juni 3,82 m)
Waxau, 25. Juni morgens 6 Uhr 5,72 m (24. Juni 5,70 m)
Mannheim, 25. Juni morgens 6 Uhr 5,88 m (24. Juni 5,43 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Anzeigentell zu ersehen.
Donnerstag, den 25. Juni
Biedertranz, 8 Uhr Sommerfest in Stadigarten.
Schwarzwälder, Vereinsabend i. Moninger, Konfordiaaal.
Tiergärtnerverein, 8 1/2 Uhr Zusammenkunft. 4 Jahreszeiten.

Mit Rudrad, Bergfah und „Professor Kugel“.

Für 1914 sind von Prof. Kugels Reisetagebüchern erschienen:
Oberbahren und Tirol, XI. verb. Aufl., 1914, 3 Bde.;
Südbahnen, VII. verb. vermehrte Aufl., 1913, geb. 3 Mk.;
Sommerfrühen und Standquartiere in Oberbahren und Tirol, IV. Aufl., 1913, 176 S.;
Italien, IV. neubearb. Aufl., 1913, geb. 3,60 Mk.
Für besonderer Vorzug ist auch die Rudradnahme auf den schmalen Geldbeutel.

Jetzt schon 26 Auflagen mit mehr als 65.000 Exemplaren im Verlag des Buchhändlers Friedr. Bahn, Schwerin i. M.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Siefeldts Buchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe.
Die Bücher der Frau. Band 1 und 2: Die Frau. Was sie von Körper und Geist wissen muß. Von Dr. W. Viehmann, Privatdozent a. d. Kgl. Universität in Berlin, Frauenarzt. 2 Bände mit vielen Abbildungen. Jeder Band fein gebunden 4 Mark. Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.
„Die Bücher der Frau“ nennt sich eine neue, bedeutungsvolle Bucherammlung, die für die gebildete Frauennwelt von hohem Interesse ist. Sie soll in nächster Zeit alles das enthalten, was der Frau von heute wertvoll und nützlich sein kann, und gewissermaßen den eifersüchtigen Bücherbestand der Frau ersetzen. Die ersten zwei Bände liegen bereits vor, die anderen erscheinen in den nächsten Wochen. In der Sammlung spricht sowohl der Mann, als die umsichtige moderne Hausfrau und Mutter, die Dame der Welt, als die schüchternen Frauen wie die erfahrene Köchin, die hier besonders hervortritt, ferner die Frauen der Zukunft, die hier besonders hervortritt, ferner die Frauen der Zukunft, die hier besonders hervortritt, ferner die Frauen der Zukunft, die hier besonders hervortritt.
Im Verlag von Eugen Diederichs, Jena, ist erschienen: Der Einheitsgedanke in der Schulorganisation von Alois Fischer. Preis 30 Pf.
Der sozialdemokratische Programm von Richard Galmer. Herausgegeben von Hanns Dorn. Preis brosch. 2 Mark.
Birkel Monographien, Bd. 1. Der Neubau der Königl. Sachsischen Technischen Hochschule Dresden. Architekt: Martin Dülfer. 48 Texttafeln. Preis 3 Mk. 6 Pf.
„Auf nach Bern“, Praktischer Ratgeber und Wegweiser durch die Schweizerische Landes-Anstalt (Mai bis Oktober 1914), zu den Schönheiten der Bundesstadt und Umgebung. Von Dr. P. Bähler von Bern. Mit Plan von Bern usw. In Taschenformat. Preis 1 Mark.
Johannes Blanke in Gurnisshofen (Schweiz). Preis 1 Mark.
Im Verlag von Adolf Benz & Comp., Stuttgart, ist erschienen: Bergler und Dorfler, Tiroler Geschichten von Maria Boet-Rordheim. Preis 2,50 Mark.
Sirt und Carl. Zweite Folge. Neue Geschichten von Hans von Tirol von Carl Wolf. Preis 2,50 Mark.
Rouellen von Hans Arnold mit Illustrationen von Wilh. Claudius. Preis 2 Mark.
Berggeschichten von Arthur Schleiner, 2. Auflage. Preis 2 Mark.
Der Turmhahn. Stadtmanns Halbmonatschrift. Herausgegeben von Karl Hans Strobl. Erster Jahrgang. Zweites Heft 1914. Preis 1 Mark.
Anfang und Mitte des Monats erscheint ein Heft à 50 Pf.
Preis vierjährlich 3 Mk.
A. Stadtmanns Verlag, Leipzig.
Quartierliche Zeitschrift mit Kunstbeilagen in 2 Hefen à 2 Extrahfte 12 Pf.
Jährlich 24 Beilagennummern à 1,20 Mk. oder jährlich 12 Monatshefte und 2 Extrahfte à 1,20 Mk.
Richtabonnenten zahlen für die Extrahfte 2 und 3 Mk.
Technisch vollwertige Kunstbeilagen nach dem Verfahren der bedeutendsten Meister der Gegenwart in Fachdruck und Schöner Ausführung.
Richard Bong, Kunstverlag, Berlin N. W. 57.
In Bruno Wolgers Verlagshandlung, Leipzig ist erschienen:
„Die Sprache als Mutter meiner Weltanschauung“ von Julie Winter. (Preis 2 Mk. brosch.) — Buchführung und Kassenführung. Dramatische Erzählung in 5 Aufzügen von Franz Litzke. — Bunter Rath. Gedichte von Otto Sandler.

Montag — Dienstag — Mittwoch

Im Parterre auf Extra-Tischen

Kinder- Wafchkleidung

Ca. 2000 Stück, weit unter Preis

Posten Mädchen - Kleider

aus einfarb. und gestreift, Waschstoffen, praktische Kleidchen, für das Alter von 4—14 Jahre **3.90 4.75**

Posten Knaben-Anzüge

aus gestr. Waschstoffen, Schlupf-Blusen- und Jackenform, für das Alter von 3—10 Jahren, durchweg **2.90 3.90**

Posten Russen-Kittel

einfarbig und gestreift, sehr hübsch verarbeitet, in vielen Ausführungen Grösse 45—55 **0.95 1.35**

Posten Knaben-Hosen

Serie I, Leibchen-Hosen, blau Serie II, Sport-Hosen mit Gürtel für das Alter von 3—10 Jahre **0.95 1.65**

Posten Mädchen - Kleider

aus einfarbigen und gestreiften Waschstoffen, reizende Macharten für das Alter von 4—14 Jahren **5.85 6.90**

Posten Knaben-Anzüge

aus gestreiftem Drell u. beigefarb. leinenartigen Stoffen, für das Alter von 3—10 Jahren . . . durchweg **4.75 6.75**

Posten Russen-Kittel

entzückende Kittel, zum groß. Teil bestickt, hell und mittelfarbig Grösse 45—55 **1.65 1.95**

Posten Knaben-Blusen

aus gestreiften Waschstoffen, praktische Schulblusen in dunklen Farben, für 3—9 Jahre . . . **0.95 1.65**



Schlupfblusen - Kleid

wie Abbildung, Amerikanerform, Bluse aus Waschkoppline, rot, blau, lederfarb., Rock aus schwarz - weißkarlierten Stoffen, für 4—14 Jahre . . . durchweg **6⁹⁰**

Hermann TIETZ

Fortsetzung des Verkaufs weißer
Walch-Blusen
Grosse Posten unter Preis.
Verkauf I. Etage.

Das

Schlafzimmer,
das Steinerz

Paradiesbett ziert

wird stets durch seine

stilvolle Bornehmheit

wirken — zugleich aber den

strengsten Forderungen der Hygiene

dienen. — Diese glückliche Harmonie

erzielen Sie einzig nur mit diesen Idealbetten.

Unverbindliche Bestätigung freundlichst erbeten.

Reformhaus Neubert, Karlsruhe, Kaiserstr. 122.

Hüten Sie sich
und die Ihren vor Heizungen, die nur heizen und nicht ventilieren.
Die
**„Jajag“-Ventilations-
Zentral-Luftheizung**
lüftet und heizt im Winter,
lüftet und kühlt im Sommer.
— Sparsamer Kohlenverbrauch. —
Leichte Bedienung. — Reine Luft.
Verlangen Sie Spezial-Prospekte und
Zeugnisse. — Besuch kostenlos.
Nähere Auskunft erteilt:
Heinrich Kress, Ing.,
Karlsruhe i. B. Stösserstr. 27.

J. A. JOHN
Akt.-Ges.
Erfurt-Ilversgehofen.

+ Deutsche Entbindungs-Klinik +
in Höhenluftkurort, wunderbar gelegen, nimmt jederzeit Damen zwecks diskret. Entbindung auf.
Aerztl. Hilfe. — **Mme. Siegart Kramer, Maxeville Nancy, 7 cote Lepretre 7.**

Für Erholungsbedürftige
Kleine, sehr stille Fremdenpension bei Gernsbach. Wollte Penz., inf. Nachm. Kaffee, Juli u. Aug. 4.50 A. Adr. zu erfragen, unter Nr. 4056a in der Exped. der „Bad. Presse“.

Hohe Preise
für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. f. w. zahlt u. bittet um Offerten **5280, 52, 52**
Weintraub, Kronenstr. 52.

**Steckenpferd-
Seife**
die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint, Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei **Carl Roth, Hofdrg., Herrenstr. 26/28; W. Tschering, Amalienstraße 19; Wilh. Baum, Werderstraße 27; H. Bieler, Kaiserstraße 228; J. Dehn Nachf., Zähringerstraße; Otto Fischer, Karlstraße 74; Ludw. Bühler, Lachnerstraße 12; Carl Dammert, Schützenstraße 82; Emil Dennig, Kaiserstraße 11; G. Ellinger, Sophienstraße; Wilh. Hager, Kaiserstraße 61; Karlsruhe Seifenhaus, Kaiserstraße Nr. 22 und 241; Otto Mayer, Wilhelmstraße 20; Willi Neuhahn, Kaiserallee 51; Fritz Reis, Luisenstraße 68; Th. Walz, Kurvenstraße 17; H. Reichard, Engeldrog., Werderpl. 44; M. Hofmeier, Luisenstraße 8; E. Schäfer, Bismarckstraße 39a; sowie in allen Apotheken, in Daxlanden: Alb. Bertsch, Anton Dannenmeier; in Eggenstein: Apoth. Heyer; in Grünwinkel: Fr. Geiger-Sinnar; in Mühlburg: Max Strauß, 396J; in Durlach: August Peter.**

Für Vereine und Besucher des Tellspiels!
Gasthaus z. Löwen, Rastatt
am Marktplatz.
Gut bürgerliches Haus. Saal für 6—700 Pers. Mittagstisch, eig. Schlachterei. Nur selbstgezogene Weine. Hofbrauhaus-Bier. Fremdenzimmer. 4019a.8.1 **Telephon 171.** Besitzer: **Jakob Steiger.**

Erholung finde ich im **1781.15.4**
Wald-Hotel Hohbergsee Lahr i. Baden.
Nuhige, gesunde Lage im Schwarzwald. Pension Mk. 4.50—6.00. Prospekt durch **Eugen Hildebrand, Tel. 342.**

Hotel und Pension Rigi-Staffel
Knotenpunkt der Luzerner- und Arther Rigbahn.
1600 m ü. M. — Berühmtes Alpenpanorama. — Post, Telegraph und Telephon. — Elektrische Beleuchtung. — Apotheke u. Kurarzt. — Gedeckte Terrassen. — Schatten- und Rasenplätze, ebene Spaziergänge. — Musik-, Lese- und Damensalon, Rauchzimmer und Billard. Bäder. — Pensionspreis mit Zimmer bei 5 Tagen Aufenthalt Fr. 8.— bis 9.50 per Tag. **Dr. Friedrich Schreibers Fam.** 207 J

Langenbruck (Basler Jura).
Hotel und Pension „zum Ochsen“.
Mitrenommiertes Haus mit schönen geräumigen Fremdenzimmern. Anerkannt gute Küche, Meesse Getränke, Elektr. Licht, Bäder, Telephon. Mäßige Pensionspreise. (101J) **Aug. Dettwiler-Krebs.**

Seebad Mittelkerke bei Dittenb. **Villa des Roseraies** empf. Familienpens. m. Aussicht a. Meer. Borz. Küche, El. Licht, Man spr. deutsch.

Apfelwein
in hervorragender Qualität, aus den besten Sorten gefiltert per Liter **24 Pfg.**, Marke: **Reinetten** per Liter **26 Pfg.** liefert in Gebinden von 40 Liter an

Karl Ihli, Kellerei, Achern (Baden).
Zahlreiche Anerkennungen aus allen Gesellschaftskreisen. 169J

Sanfcouverts werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der „Badischen Presse“.**

Köln (Rhein).
Fränkischer Hof,
32, 36 Komödienstraße 32/36.
Altbekanntes, bestempfohlenes **Hotel**
Logis, Frühstück von 3 M. an. Sift. — Wein- und Bier-Restaurant. — Witwe Lucas Brems.

Großer Bilder-Ausverkauf.
Wegen Geschäftsaufgabe verlaufe ich religiöse Genre u. Landschaftsbilder mit **10456.10.2**
20 bis 50 Prozent.
Auctionhandlung **Chr. Mühlhaller,** Karlsruhe Erbprinzenstraße 26 Sonn- und Feiertags geschlossen.

10345 Weiße 5.4
Röcke und Blusen
zu jedem annehmbaren Gebot.
Wilhelmstraße 34, 1 Tr.

Komme pünktlich
Kaufe getragene Herren-Kleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Weiszeug, zu hohem Preise. **332186**
J. Gross, Markgrafenstraße 6.

Diplomierte Hebamme
Frau C. Pury
16, rue Cornavin, Genf
Eingang rue Rousseau, 20, nahe dem Bahnhof. Konsultationen alle Tage. Nimmt Pensionärinnen zu jed. Zeit auf. Aerztl. Pflege zur Verfüg. Diskretion.

Privatmann gibt ohne Vorwissen
Darlehen **28908**
in jeder Höhe. Rückporto erb. Off. **Postfach 45 Karlsruhe i. B.**

Stadtgarten

(Bei schlechtem Wetter kleiner Festhallaesaal).
Freitag, den 26. Juni ds. Jrs., abends 8 Uhr.

Doppel-Konzert

der Artillerie-Kapelle Nr. 14
und
des Künstler-Waldhorn-Ensembles des Kgl. Hoftheaters zu Cassel
(der Herren Kgl. Kammermusiker Brachold, Siebert, Schmidt, Feldmann
und des Cornet & Piston-Virtuosen Herrn Karl Jahn).
Leitung: Herr Musikmeister Grauzau.

- Programm.**
1. Sans Souci. Marsch Ferroni.
 2. Overture z. Op. „Martha“ Flolov.
 3. Zwei Lieder für Waldhorn-Quartett:
 - a) Waldandacht Wt.
 - b) Das einsame Höslein Hermes.
 4. „The Favourite“, Grand Fantasia f. Cornet & Piston Sartmann.
 5. Fantasia a. d. Op. „Rosa und Margarethe“ Couand.
 6. „Unsere Kaiserin“, Walzer Schmidt-Berta.
 7. Fantasia a. d. Op. „Freischütz“ f. Waldhornquartett Weber.
 8. Zwei Lieder für Cornet & Piston:
 - a) Romanse aus „Mignon“ Thomas.
 - b) „Gute Nacht Du mein herziges Kind“ Wt.
 9. „Der Musikenthusiast“, Potpourri Stetefeld.
 10. „Der Hefe Godefridsaug“, Charakterstück Jessel.
 11. „Waldmannsheim“, Jagdlied Brachold.
 12. „Die Wirtin“, Polka concertante Leb.

Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenbesten 30 Pfg.
Sonstige Personen 60 Pfg.
Programme 10 Pfg.
Die Musikabonnements haben Gültigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Schützengesellschaft Karlsruhe e. V.

Unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs.

Wir benachrichtigen hiermit unsere verehrl. Mitglieder, daß am kommenden Sonntag, den 28. Juni, nachmittags von 3 bis 7 Uhr, unser diesjähriges
Königschießen
stattfindet.
Mit diesem Schießen ist noch ein Blättchenschießen auf Stand und Feld und ein
Preisschießen für Jungschützen
auf Stand verbunden.
Abends 7/8 Uhr
Bankett mit Preisverteilung.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
der Verwaltungsrat.
Anzug: Uniform.

Karlsruher Liederkranz
— E. V. —
1841
Heute abend 8 Uhr
im Stadtgarten
Sommer-Nacht-Fest
mit Musik- und Gesangsvorträgen etc.
(Française-Einlagen)
Die verehrl. Mitglieder der Karlsruher Schützengesellschaft und die Mitglieder unseres Vereins nebst Familienangehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen mit dem Bemerkn, daß die Mitgliedskarten zum freien Eintritt berechtigen. Es wird gebeten, in dem für den Verein vorbehaltenen Teil des Gartens Platz zu nehmen.
Der Vorstand.
NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am Donnerstag, den 25. Juli ds. Jrs., statt. 10175.2.2

Arbeiter-Bildungs-Verein, G. B.
Samstag, den 27. Juni, abends 8 1/2 Uhr,
bei schlechtem Wetter Samstag, d. 4. Juli:
Stadtgarten-Fest
unter freundlicher Mitwirkung des Musikvereins Harmonie und unserer Gesangs-Abteilung und mit Lampion-Polonaïse u. Tänzen.
Ausweise zum freien Eintritt in den Stadtgarten erhalten unsere Mitglieder bei unserem Hausmeister und bei den Vorstandsmitgliedern.
Der Vorstand. (10667)

Die Freunde und Leser unseres Blattes
bitten wir freundlichst
auf ihren Reisen in den Badesalons
der Badeorte, in Hotels, Restau-
rants und Cafés, sowie bei Friseursen
stets die „Badische Presse“ zu verlangen.

Gut Heil!
MTV
Karlsruher Männerturnverein.
Familien-Ausflug
Sonntag, den 28. Juni 1914
Marzell, Bernstein, Herrenalb.
Abends Zusammensein
in Herrenalb (Villa Kull).
Abfahrt nach Marzell 6.42
Rückfahrt von Herrenalb 7.55
mittelst Gesellschaftsfahrkarten.
10662 Der Turnrat.

Karlsruher
Turngemeinde 1846
Gut Heil!
Am Samstag, den 27. d. M.,
findet ein 20661

Gemüthlicher Abend
mit Damen (sogen. Damen-
kneipe) im Saale der Rest.
Ziegler statt.
Humorist. Vorträge, Theater-
aufführungen, Tanz.
Anfang 9 Uhr.
Kn.-Orden und Ehrenzeichen
sind anzulegen.
Um zahlreiche Beteiligung
bittet
Der Turnrat.

Verein ehem. Kaiser-Grenadiere
Regiment Nr. 110.
Samstag,
den 27. Juni 1914
Vereins-
Abend
im Lokal „Landes-
freund“, Ecke Herren-
straße u. Nirkel.
Regimentskamerad.
stets willkommen.
Der Vorstand.

Verein ehem. 112er
Karlsruhe.
Samstag,
den 27. Juni,
abends 7/8 Uhr,
findet im Vereins-
lokal „Gold. Adler“
Monats-
versammlung
statt. Zahlreiches Erscheinen er-
wünscht. Regimentskameraden, auch
solche, welche beim Regiment Re-
servé oder Landwehrabteilungen
mitgemacht, stets willkommen.
Der Vorstand.

Tierschutzverein
Karlsruhe. 11283
Heute abend 8 1/2 Uhr, „Bier-
Zusammenkunft.“

Sommer-Theater.
Donnerstag, den 25. Juni 1914
8 1/2 Uhr abends
3. Gastspiel
des Herrn **Karl Bröckel** vom
Theater a. d. Wien 10508

„Der lachende Ehemann“
Operette in 3 Akten von Edm. Eysler.

Reisekoffer
Reisekörbe
Coupekoffer
Handtaschen
Kofferhaus
Geschw. Lämmle,
51 Kronenstrasse 51
Rabattmarken. Tel. 1451.

Smaltherde
der Gießerei-Abteilung Nassau zu be-
kannt billigen Preisen empfiehlt
Vertreter L. Andlauer,
Schillerstr. 4.

2 weiße Kleider. Gr. 42, sehr
billig abzugeben.
Waldstr. 33, 1. Et.
Ein Bursche raffinesse Fortierier
6 Wochen alt, mit prima Stamm-
baum zu verkaufen. August Strähle,
Königsbach, Amt Durlach. 932307

Benützen Sie die Gelegenheit!

Ich gewähre
diese Woche **10% Rabatt**
auf alle regulären Waren
(ausgenommen Kurzwaren, Garne und Markenartikel).

Raul Burchard
Kaiserstrasse 143. 10800.4.3

Haasenstein & Vogler
A.-G.
Karlsruhe, Kaiserstr. 133/1
Adress-Annoncen-Exposition
Industrie-Genöde
durch Gemeinde unentgelt-
lich abzugeben; Gemeindegel-
deur und eventl. Bauhols
frei. Billige electr. Kraft
durch Großkraftwerk. Bahn-
station am Blage. Offerten
unt. M. 1982 durch **Haasen-**
stein & Vogler A.-G.,
Karlsruhe (Baden). 4018a

Badische
Weingroßhandlung
sucht 3951a
fleißigen u. tüchtigen, jungen
Kaufmann (tats.)
für Büro u. Reise
zum Besuche von Privat- u.
Wirtshauswirtschaft. Guter Ver-
käufer und Gewandtheit im
Verkehr mit jeder Art Kund-
schaft, bes. vom Lande er-
forderlich. Verdienstmögl.
nicht unbedingt nötig. An-
gebote über bisherige Tätig-
keit u. Gehaltsanprüche unt.
H. 727 F. an **Haasenstein &**
Vogler, A.-G., Freiburg i. B.

Wirtschaft
mit Kegelbahn in Karlsruhe,
auch für Metzger geeignet,
ausgehend, vertragsfrei, preis-
wert zu verkaufen. Anzah-
lung Mk. 10000.—, eb. unt.
Beihilfe Großbrauerei.
Selbstreife. Fragen unter
J. 4907 **Haasenstein & Vogler,**
A.-G., Karlsruhe. 3966a.3.3

Gutgehendes
Spezial-Geschäft (Obst)
in guter Lage, mit bester Kund-
schaft, ist zu günstigen Bedingun-
gen zu verkaufen oder zu verpachten.
Offerten unter Nr. 10664 an die
Erped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

1 Pferd, 1 Landdauer, 1 Break
Stückig, ist weg. Ansch. eines Autos,
preiswert zu verkaufen. 932414
Hdb. Waldhornstr. 20.

Einige gespielte sehr gut erhaltene
Flügel- und
Pianos
sind mit fünfjähriger Garantie
sehr preiswert zu verkaufen.
Ludwig Schweisgut,
Piano-Orteler,
4 Erbprinzenstraße 4. 932399

Nähmaschine
sehr gut erhalten, billig zu verfauf.
932415
Striefel 13, 2. Et.
Serrenrad billig zu verkaufen.
Fr. Hafner, Kirch-
straße 25, 3. Et. 932416

Perfekte Damenschneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause.
Offerten unter Nr. 10681 an die Erped. der „Bad. Presse“.

Schwemmsteine
in den Größen: ca. 25/12/6 1/2, 25/12/7 1/2, 25/12/9 1/2, 25/14/12, 25/16/14,
30/14/12 cm, für leichte Wände, Decken und Gewölbe,
schall-, schwamm- und feuersicher, in alter, fester, harter Ware.

Bimssand-Cementdielen
mit Nute und Feder, für dünne Wände, 5, 6, 7, 8, 10 cm dick.
Bimssand (Bimskies)
leichtestes Betonmaterial, für Decken, Dächer, Wände, schall-, schwamm-
und feuersicher. Wird in den letzten Jahren immer mehr für Privat-
häuser, Verwaltungs- und Fabrikgebäude, Schulen etc. verwendet. Mit
näheren Angaben siehe gerne zu Diensten.
Preise billigst. Auf Wunsch kombinierte Ladungen.

Versand ab Urmitz, Konwied und Karlsruhe Hafen.
Friedrich Chr. Kiefer in Karlsruhe i. B.,
Schwemmsteinfabriken in Urmitz und Karlsruhe Hafen. 11195
Gesellschafter und Verkäufer des Rhein. Schwemmsteinsyndikates.

Soeben erschien in unserem Ver-
lage die 18. Auflage des Führers
Die Höllentalbahn
von Freiburg nach
Donaueshingen

Ein Führer durch Freiburg und Umgebung,
das Höllental und den südl. Schwarzwald
mit anerkannt vorzüglicher Uebersichts-
karte des südl. Schwarzwaldes, 1 Spezial-
karte vom Höllental, Freiburg-Ulmer-
Neustadt-Donaueshingen, 1 Stadtplan
von Freiburg, 4 Wegefarben vom Feld-
berg, Schanzenland, Helchen u. Kandel,
sowie vielen schönen Ansichten. + + + +

Preis Mk. 1.20
Gegen Einsend. von Mk. 1.30 (auch in Markten) erfolgt Franko-
zusendung. — Bestellg. werden schon sehr entgegengekommen.
Verlag von F. Thiergarten
Karlsruhe (Badische Presse) Lammstr. 1 b.

Bestellen Sie
bei **Wilh. Schubert, Brennerei, Freiburg i. B.**
ein Postkutschen
Echtes Schwarzwälder Kirschwasser.
(2 Flaschen Mk. 8 frko. Nachnahme.)
Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis verhandelt.

Bergebung von Bauarbeiten für die Haupt- u. Residenzstadt Karlsruhe.

Zur Auftrage des Stadtrats der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe haben wir die Erbauung des Ausstellungsgebäudes und des Konzerthauses auf dem alten Festplatz in Karlsruhe die

Gips- und Stuckarbeiten

zu vergeben und zwar:

- Los I: Drahtputz- und Gipsarbeiten,
Los II: Fassadenarbeiten,
Los III: Stuckarbeiten.

Angebotsformulare und Bedingungen werden, soweit solche vorhanden, von der örtlichen Bauleitung, Baubureau Festplatz, im Anmeldezimmer von Freitag, den 12. Juni 1914, bis Samstag, den 27. Juni 1914 einschließlich, in den Stunden von 9-12 Uhr vormittags kostenlos abgegeben.

Die Angebote sind bis zum 2. Juli 1914, vorm. 11 Uhr, pünktlich, an die „Örtliche Bauleitung, Baubureau Festplatz“ abzugeben, dort portofrei einzureichen. Die Eröffnung der Angebote wird im Baubureau um 12 Uhr in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter vorgenommen.

Karlsruhe, den 9. Juni 1914.

Curjel & Moser, Architekten.

Schweinemarkt Durlach.

Die hiesigen Schweinemärkte dürfen wieder regelmäßig unter der Bedingung stattfinden, daß Personen und Tiere aus den Sperrbezirken und Beobachtungsgebieten nicht zugelassen werden.

Nächster Schweinemarkt am Samstag, 27. Juni 1914.

Durlach, den 23. Juni 1914.

Bürgermeisteramt.

4108a

Friedr. Chr. Kiefer

Grossh. bad. Hoflieferant

Karlstraße 4 — Telephon Nr. 254 und 2543

empfehl. zu Sommerpreisen alle Sorten

Kohlen, Briquets, Ruhrbrechkohls

und bittet um gefl. baldige Aufgabe des Winterbedarfes.

Rino-Creme

verhindert und beseitigt Mitesser, Pickel, Finnen, Hornhaut, Wundlaufen, Gesichtsröte, macht rauhe Haut weich u. elastisch, unempfindlich gegen Kälte und grelle Sonnenstrahlen

zart und weiss

In der Kinderstube bewährt gegen Wundsein Sparsam im Gebrauch — Dose 25, Tube 60 Pfg. Nur echt mit Fa: Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinböhla. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Flügel

von Blüthner, Kaim & Sohn, Kaim & Günther, Weißbrodt.

Hervorragende Konzert-Flügel

von Schiedmayer wenig von Steinweg Nachl. gesp. Preisl. 750-1400 Mk.

Ältere Flügel in gutem Zustand Preis 150 Mk.

stehen unter Garantie zu verkaufen. 10262 Günstige Zahlungsbedingung.

Planolager, Friedrichsplatz 5 Karlsruhe

H. Maurer, GrobH. Hofflief.

Ich zahle

höchste Preise für abgelegte Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Möbel, Uniform., Weißzeug, Handtaschen.

J. Glotzer, Markgrafenstr. 8.

Anzüge

nach Maß werden unter Garantie für guten Sitz (ein Sack) Anzüge 15 A) angefertigt bei Georg W. Schneidermeister, Saasfeld.

Reitpferde-Verkauf.

englischer Reitpferde sind eingetroffen u. stehen zum Verkauf bei O. Löhr, Strichstr. 103, 932851 Telephon 8634.

Zu kaufen gesucht Haus

in welchem ein Geschäft eingerichtet werden kann od. bereits vorhanden ist zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 932856 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht Wirtschaft

Wirtschaft dabei, oder wo solche eingeführt werden kann, erwünscht; auch auf dem Lande, ev. mit etwas Gütern. Offerten unter Nr. 932854 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Zu kaufen gesucht Landanwesen

möglichst per sofort und erbitte Angebote mit Beschreibung u. 932855 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Kontrollkasse gesucht.

Suche sofort kleiner, gut erhalt. Kontrollkasse zu kaufen. Offerten mit Preisang. unter Nr. 932810 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Zu verkaufen

ein kleiner vierrädriger Federmarktswagen mit Dach wird zu kaufen gesucht. 932400 Kullenstr. 57, 2. Et. links

Lüchtigem Bäder,

welcher auch Feinbädererei versteht, ist Gelegenheit geboten, eine neue Bädererei mit geringer Anzahlung käuflich zu erwerben. Beste Zukunft!

Gefl. Offert. unter Nr. 932378 beförd. die Exp. der „Bad. Presse“.

9jähr. kräft. Rappe

für Landwirtschaft geeignet, ist für 300.- zu verkaufen. 10665 Näheres Douglasstraße 9.

Ein Harmonium

ist sehr preiswürdig zu verkaufen. 932423 Hebelstr. 1, 3. St. Etb.

Schreibmaschine

mit scharfer Schrift und Garantie sehr billig zu verkaufen. 932417 Näheres Amalienstraße 51, part.

Garnes, schönes Sofa

Sofa, Plüsch, mit 2 Stühlen 30 Mk. 6 sehr schöne Stühle 28 Mk. fauberes Bett 20 Mk. poliertes, fauberes Bett 28 Mk. schöne Waschkommode mit grauer Marmorplatte 45 Mk. 1 pol. ovaler Ausziehtisch 10 Mk. weiber, gerieb. Schrank 20 Mk. extra feiner Schrank, zum Weißtreiben geeignet, a 2 Mk. extra starke Holzstühle, a 2 Mk. 1 Regellack mit Ständer zu verkf. 932420 Kellingerstr. 33, im Hof.

Herren-u. Damenrad, erhalt.

Räder, fast neu, ganz billig abzugeben. 932411 Kaiserstr. 35, Laden.

Herren-u. Damenrad, erhalt.

ber. neu, kann bill. abg. abgeben. 932410 Humboldtstr. 13, 4. St. r. Kammerrohr, pale. Blech, 7/8 m lang, 20 cm dia, wie neu, zu verkaufen. Wilhelmstr. 5, 1. Et.

Billige Lebensmittel. Extra-Preise gültig bis Samstag. Solange Vorrat. Rügenwalder Teewurst, Pfund 1.25, Mageres Dörrfleisch, Pfund 0.80, Schweizer Käse, Pfund 0.95, Matjes-Heringe, Stück 0.11, Cognac-Verschnitt, 1/2 Flasche 1.28, Cognac-Verschnitt, 3/4 Flasche 0.75, Gebrannter Kaffee, Pfund 1.20, Mirabellen, 2 Pfund-Dose 0.63, Erdbeeren, Pfund 0.28, Bananen, 4 Pfund 0.95, Johannisbeeren, Pfund 0.24, Kohlrabi, Bund 0.15, Erbsen, Pfund 0.15, Bienenhonig, garant. rein, 1 Pfd.-Glas 0.95, Gebirgshimbeersaft, garant. rein, mit bester Raffinade eingekocht Fl. 0.88, Italienische Kartoffeln, 10 Pfund 0.95.

Frisch eingetroffen Fische

- Cabliau in ganzen Fischen Pfd. 22 J, Seelachs, Pfund 26 J, Schellfische, Pfund 25 J, Ang.-Schellfische, Pfund 48 J, Blaufelchen, Pfund 1.-, Lebende Forellen, Pfd. 2.40, Leb. starke Aale, Pfd. 1.20

REH

- Blatt, Pfund 1.20, Keule, Pfund 1.25, Rücken, Pfund 1.35

Feines Kakaopulver „Hausmarke“, garantiert rein 1/2 Pfund-Dose 0.65, 1/4 Pfund-Dose 1.25, Block-Schokolade, Block 0.56



2 elegante Reitpferde sehr ausdauernd, preiswert zu verkaufen.

Gefl. Offert. unt. F.K. 4508 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. Baden. 16676

Flottes Fuhrwerk

wegen Aufgabe billig veräußert. Für Metzger oder Milchhändler passend. Erste Bestellungen werden ihre Adresse unter Nr. 9321 in der Exped. der „Bad. Presse“ abgeben.

Pianinos, 932844

neue u. gebrauchte, von 180 Mk. an, sind zu verkaufen oder zu vermieten. Dagegen werden auch Klaviere gut gestimmt u. repariert. M. Eckert, Steinstr. 16, 1. Et.

Pianino

fast neu, sehr billig zu verkaufen. Kaiserstr. 71, 1. Et. r. 931940

Wegen Wegzug ist ein wirklich schönes, noch neues Buffet

(Kupbaum) äußerst billig zu verkaufen. Adresse u. Nr. 932091 in der Exped. der „Bad. Presse“ zu erfahren. 932091.3.3

Ein kleiner vierrädriger Federmarktswagen mit Dach wird zu kaufen gesucht.

932400 Kullenstr. 57, 2. Et. links

Sehr billig zu verkaufen: schöner, eintr. Tischstuhl 26 Mk., Waschkommoden u. u. ohne Wärm. b. 15 Mk. an, versch. Betten von 26 Mk. an, pol. Schränke u. 26 Mk. an, Divans, Schreibisole, Kleiderbett, Schreibtisch, Violoncelle, Stühle, Tisch, Spiegel u. 8 Mk. an, 3 gute Overholser von 6 Mk. an, 932409 im Hofe Kaiserstr. 14a.

Nähmaschine, vorzügl.

moderne Ausstattung, billig abzugeben. 932399 Schillerstraße 37, 4. St.

Gehrock-Anzug

für mittlere Figur, noch neu, für 72.- abzugeben, früherer Preis 90.-, ferner einige fast neue Sommer-Überzieher sehr preiswert zu verkaufen. 10670 Werberstr. 55, Laden.

Schwarze Pudel.

Ein Wurf 6 Wochen alter raffener Pudel mit prim. Stammb. zu verkaufen. 932396 Durlach, Schwanenstr. 1.

Motorrad.

2 Zbl., erhalt. Fabrikat, gut erhalt., zum festen Preis von 250 Mk. abzugeben. Näh. unt. Nr. 932291 in der Exped. der „Bad. Presse“. 8.1

Gut erhaltenes Herren-Radrad.

mit Torpedofederlauf, wegzugsfähig, für 35 Mk. zu verkaufen. 932385 Anzulegen nach 1/6 Uhr abds. Schillerstraße 36, 1. Treppe.

Fahrrad (Gigler), mit Freilauf, ist billig zu verkaufen.

Bernh. Müller, Werderstr. 17, 1. St. 932249

Fahrrad, erhalt. Maschine, pottpf. billig zu verkaufen.

932149.12.2 Kreuzstr. 16, 1. Et. r. 932248.4.2 Humboldtstr. 24, II.

Ein gut erhaltener Herd ist billig zu verkaufen.

932368 Marienstr. 36, Hinterh.

So gut wie neue, ar. Zinkbadewanne

abzugeben. Strichstraße 109, II. 932376

Schönes Aquarium mit Ständer ist billig zu verkaufen.

932376 Leopoldstr. 23, I.

Koffer 80x56x38 cm mit Segel-Leinwand, 2 Einlagen, durchweg gefüttert, zu verkaufen.

932372 Bahnh. 7, 3. St.

Ein gut erhaltener Herd wegzugsfähig zu verkaufen.

10669 Näheres Hlndstr. 38, 4. St. I. 932408

Gaszuglampe, Gasherd und 5 Blumenkästen

wegen Wegzug billig zu verkaufen. 932408 Tullastraße 76, III. Spanische Wand, 4teilig, Kinderbett, Kugelbohrmaschine u. Wolfshund zu verkaufen. 932392 Markgrafenstraße 1, 3. Stod.

Günstige Kaufgelegenheit!

1 Kongergitter u. Kasten, ein paar Kugellager-Motoren, fast neu, u. 1 gold. Kravattenknoten u. schönem Kirschbaum billig abzugeben. 932349 Douglasstraße 8, 4. Stod links.

Gut erhalten. Kinderwagen

ist billig zu verkaufen. 932375 Poststraße 19, 1. St. rechts. Gut erhalt. Vieh- u. Eisenwagen mit od. ohne Stb. ist bill. zu verkaufen. 932341.3.2 Rintheimerstr. 2, 2. St. I. Einige neue Touristen-Anzüge, versch. Größe, billig zu verkaufen. 932008.3.2 Kellingerstr. 47, III., lte. 2 schöne, große Kleider- und 2 Kirschbäume sind preiswert zu verkaufen. 932322.2.2 Rheinstraße 34, Baden.

Pfannkuch & Co. Heute eingetroffen: Frische Kirschen 20 Pfd. von 2 an, Erdbeeren, Bananen 30 Pfg., Stachelbeeren 25 Pfg., Johannisbeeren 20 Pfg., Heidelbeeren 30 Pfg., Pfannkuch & Co. G.m.b.H. in den bekanntesten Verkaufsstellen.

Gottesackerstraße 1, 3. St., r. erhalten einige Herren 932407 gut., bürgerlich u. billig, Mittagstisch.

la. Klavierunterricht

erteilt tüchtig. Klavierspieler zu sehr bill. Preis. Offert. unter 932422 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Pension.

Sophienstr. 3, II, empfiehlt gut. Mittags- u. Abendstisch. 932369

Heirat.

Dame, Mitte 30, etwas Vermögen, wünscht sich wieder zu verheiraten. Offerten unter Nr. 932394 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Mk. 500.-

werden gegen Sicherheit und guten Zins auf einige Monate zu leihen gesucht. Büttliche Rückzahlung. Gefl. Offerten unt. Nr. 10658 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.8

Familie sucht geg. Hinterlegung einer Lebensversicherung, guten Zins und sichere Rückzahlung

500-600 Mark. Offerten unter Nr. 932365 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

100 Mark

von verb. Beamten in geheimerer Lebensstellung per sofort auf 4 Wochen gesucht. Vergüt. 10 Mk. Offerten unter Nr. 932364 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Selten günst. Gelegenheit.

Ein in flott. Betriebe befindl. Fabrikations-Unternehm., das als Spezialität einen epochemachenden Weltmarkenartikel ersten Ranges (nef. geist.) herstellt u. einen garant. Jahresumsatz von 80-100.000.- nachweist, ist ganz besonderer Umständen halber für ca. 200.000.- zu verkaufen. An- u. Abzahlung nach gegenseit. Vereinbarung. Gefl. Off. u. F. St. 607 an Rudolf Mosse, Sträßburg i. Elz. 4071a.2.2

Zur Meuterei der Pariser Briefträger.

(Telegramme.)

Paris, 24. Juni. Ein durch Municipalgarde verstärktes Polizeiausgebot umgibt das Hauptpostamt, wo die Briefträger noch immer im Ausstande verharren und sich verbarrikadieren. Die Postbeamten finden auf Mittel, um sich Lebensmittel zu verschaffen. Sie lassen aus den Fenstern Bindsäden herab, an die ihnen die draußen gebliebenen Kameraden Lebensmittel anbinden. Um die Verproviantierung der Eingeschlossenen zu verhindern, schneiden Polizeibeamte die Bindsäden ab. Dieser Vorgang wird unter dem Publikum mit lautem Gelächter begleitet. In der Umgebung des Hauptpostamtes ist der Verkehr unterbrochen. Im Postministerium wird erklärt, daß die Abfertigung der Post nach der Provinz regelmäßig stattgefunden hat.

Heute mittag kurz nach 1 Uhr kam es zu einem unbedeutenden Handgemenge zwischen Schülern und Postbeamten, die von der StraÙe aus in das Hauptpostgebäude befindlichen Kollegen mit Lebensmitteln zu versehen versuchten.

Paris, 24. Juni. Heute nachmittag versicherte ein höherer Postbeamter den Briefträgern, daß der Minister ihre Abgesandten empfangen werde, falls sie den Briefsortierungssaal verlassen. Die Briefträger wiesen das mit der Begründung zurück, daß man dann Soldaten an ihre Stelle setzen werde. Der Beamte versicherte zwar, daß dies nicht geschehen werde, es wurden jedoch zum Sortieren der Briefschaften Soldaten herangezogen, die keine Waffe tragen. Postminister Thomson hat sich zu Viviani begeben. Journalisten, die ihn befragten, erklärte er, daß noch keine Entscheidung getroffen sei.

Paris, 24. Juni. Der Streik der Postbeamten hat in letzter Minute, als man noch überlegte, ob die Räumung des Hauptpostamtes nicht mit Waffengewalt erzwungen werden sollte, ein vorläufiges Ende genommen. Am 1 1/2 Uhr hatte sich der Postminister zum Ministerpräsidenten begeben, um mit ihm über die zu ergreifenden Maßnahmen zu beraten. Am 2 Uhr kehrte er nach dem Postgebäude zurück, konnte jedoch den Harrenden noch keine Entscheidung bringen. Inzwischen war eine Abteilung des 103. Infanterieregiments herangerückt, wodurch sich die Lage sehr kritisch gestaltete.

Am 2 1/2 Uhr konnte der Direktor der Postverwaltung den Streikenden mitteilen, daß der Postminister bereit sei, eine Deputation zu empfangen, falls die Beamten den Saal räumen. Mißtrauisch weigerten sie sich, da sie fürchteten, daß ihre Plätze vom Militär eingenommen werden würden. Jedoch beruhigte sie der Minister, indem er erklärte, daß kein Soldat den Saal betreten würde und daß ihre Wünsche wohlwollend angehört werden würden, unter der Voraussetzung jedoch, daß sie die Arbeit sofort wieder aufnehmen. Die Streikenden erklärten darauf ihre Einwilligung und damit war der Streik um drei Uhr vorläufig zu Ende. Es bleibt jedoch noch abzuwarten, ob die Antwort des Ministers die Beamten endgültig zufriedenstellen wird. Sonst stehen neue Unruhen bevor.

Paris, 25. Juni. Das Postministerium veröffentlicht eine Note, laut der Minister Thomson in seiner Antwort an die Unterbeamten festgesetzt hat, daß ihre Kundgebungen durchaus unbegründet seien. Der Minister versicherte die Postbeamten des Wohlwollens der Regierung und forderte sie auf, Vertrauen zu ihm zu haben. Zum Schluß sagte er, daß die Regierung an das allgemeine Interesse des Landes zu denken habe, die Hemmungen eines großen Staatsbetriebes nicht dulden und sich keine Bedingungen vorschreiben lassen könne.

Paris, 24. Juni. Postminister Thomson erklärte heute einer Abordnung von Kaufleuten, die sich über den Ausstand der Postbeamten beklagten, daß ihnen eine Million Schaden zugefügt worden sei. Dieser Ausstand sei nachteilig und könne nicht weitergehen; wenn er nicht schnell ein Ende finde, werde er Maßnahmen zu seiner Unterdrückung ergreifen.

Paris, 25. Juni. Ueber die vorläufige Beilegung des Poststreites erklärte Handelsminister Thomson einem Berichterstatter: Er halte die Lage für besser, als er gestern zu hoffen gewagt habe. Jeder Zwist zwischen der Regierung und den Postbeamten scheine ihm gegenwärtig befeitigt und er glaube, daß der Waffenstillstand das Vorspiel zu einem baldigen Frieden bilde. Die Postbeamten hätten begriffen, daß er trotz aller Sympathien, die er für sie empfinde, unmöglich erlauben könne, daß ein öffentlicher hochwichtiger Dienst straflos zu Grunde gerichtet wird.

Paris, 24. Juni. Der ehemalige Minister und Deputierte Josef Thierry beabsichtigt, die Regierung zu befragen, welche Maßnahmen sie zu ergreifen gedenke, um zu verhindern, daß die Forderungen der Beamten das wirtschaftliche Leben des Landes schädigen.

Es heißt, daß der sozialistische Deputierte Cahin die von dem Deputierten und ehemaligen Minister Thierry angemeldete Antrage über den Poststreik dazu benutzen wolle, um zu verlangen, daß gleichzeitig auch die von ihm im Namen der sozialistischen Gruppe eingebrachte Interpellation über die Forderung der Beamtenschaft erörtert wird.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Klein-Glienide bei Potsdam, 24. Juni. (Tel.) Die Feier der silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen fand heute im engsten Familienkreise im Jagdschloß Klein-Glienide statt. Am Vormittag trafen zahlreiche Gläubwirsche und Blumenarrangements ein. Gegen Mittag erschien die Kaiserin und kurz darauf Prinz August Wilhelm, um persönlich ihre Glückwünsche darzubringen.

Meh, 24. Juni. (Tel.) Der bereits vor einiger Zeit wegen Verabredung zur Spionage und Fahnenflucht zu 5 Jahren Gefängnis und erneute Verurteilung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilte Mustetier Stoffels vom Königsinfanterieregiment Nr. 145 ist heute vom Oberkriegsgericht auf die von dem Gerichtsherrn eingelegte Berufung wegen verjüchter Spionage zu 3 Jahren und 1 Monat Zuchthaus verurteilt worden.

Ein neuer heßischer Orden.

Darmstadt, 24. Juni. (Tel.) Der Großherzog von Hessen hat einen neuen Orden gestiftet. In der heute in der „Darmstädter Zeitung“ veröffentlichten Stiftungsurkunde heißt es:

„Am das Band, das Fürst und Volk innig verbindet, mit einem sichtbaren Zeichen zu bekräftigen, das wir aus besonderer Güt und Gnade Männern und Frauen verleihen wollen, die sich in unseren Diensten oder durch Werke und Nächstenliebe oder durch dem allgemeinen Besten dienende Bestrebungen zur Wohlfahrt des Landes auszeichnen, finden wir uns bewogen, einen Orden zu stiften. Im Andenken an unseren erlauchtesten Ahnherrn, der heiligen Elisabeth Enkel, dem ersten Landgrafen von Hessen und Begründer unseres fürstlichen Hauses Heinrich aus dem Herzogtum von Brabant be-

nennen wir den Orden „Stern von Brabant“ und bestimmen den Geburtsstag unseres erlauchtesten Vorfahren, den 24. Juni zum Stiftungstag. Der Orden Stern von Brabant steht unserem Verdienstorden Philipp des Großmütigen gleich.“

Die Stiftungsurkunde führt sodann die Klassen des Ordens auf.

England.

Zum Besuch des Vereins „Berliner Kaufleute“.

London, 24. Juni. (Tel.) Bei dem Frühstück, das heute der bekanntlich zu Besuch hier weilende Verein Berliner Kaufleute und Industrieller gab, brachte der Vorsitzende einen Toast auf die Handelskammer aus und betonte dabei den Wunsch aller Beteiligten, daß der Friede nicht gebrochen werde. Ewiger Friede sei unwahrscheinlich und Klüftungen daher unvermeidlich. Ebenso unvermeidlich seien die leicht Meinungsverschiedenheiten zwischen hochzivilisierten Nationen. Diese sollten aber schiedsgerichtlich ausgetragen werden. Der Redner dankte dann zum Schluß dem deutschen Gesandten Fürsten Djanowsky für seine Bemühungen, die Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu verbessern. (Lebhafter Beifall.)

Ein Albert Spicer und Faithfull Begg erwiderten im Namen der Londoner Handelskammer. Spicer betonte, es liege im beiderseitigen Interesse, den Handel beider Länder weiter auszudehnen. Begg gab seiner Genugtuung Ausdruck, daß Deutschland jetzt auch hervortrete und einen Platz an der Sonne beanspruche, der ihm gebühre.

Staatssekretär a. D. Dernburg, der mit Beifall begrüßt wurde, sprach auf die Presse. Beide Länder bedürften der Presse, um das unentbehrliche Einverständnis zwischen den Nationen herzustellen. Des Redners Toast galt Alfred Spender, dem Herausgeber der „Weltminister Gazette“.

Nachdem Spender erwidert hatte, gedachte Kommerzienrat Wamborg der Verdienste Dr. Ernst Schulters um das Zustandekommen der Veranstaltung und sprach den Dank für die außerordentlich reizvolle Aufnahme aus. Der Vorsitzende Justizrat Wadschmidt verlas unter großem Jubel das Telegramm des deutschen Kaisers, in dem der Kaiser seiner großen Befriedigung über den Erfolg des Besuchs Ausdruck gibt.

Rußland.

Petersburg, 25. Juni. (Tel.) Der Reichsrat hat das Budget angenommen und dabei fast alle in der Duma herabgesetzten Posten wiederhergestellt.

Kiel.

Von Wlk. Richter.

(Unberecht. Nachdr. verb.)

Kiel! Kieler Woche! Dem Binnenländer schwebt bei diesen Worten wohl ein Bild hoher Festesfreude vor dem Geiste. Scharrenweise jagen die eleganten Automobile durch die Straßen. Die Föhredampfer und die Elektrischen sind bunt bewimpelt. Auf der Seepromenade werden die blendendsten Dammentiletten spazieren getragen und gefahren. Auch die Marine hat sich fein gemacht, und aus dem tiefen Blau des Himmels leuchten helle Mövenschwärme: alles ist eitel Farbenpracht, Lichterglänze und blühendes Leben.

Aber Sonnenschein ist im Klima Kiels nicht der Normalfall. Im Winter liegt oft tagelang, wochenlang dichter Nebel über dem Wasser und über der Stadt. Oder es ist schneidender Wind bei geringer Kälte. Dann liegt die Seepromenade, der „Strandweg“, ausgestorben da. Und doch! So tief hier an der Spitze des Wassersports alles im Winterschlaf zu ruhen scheint, Kiel ist kein kleiner Badeort, der sich einen Winterschlaf leisten kann, es ist eine Stadt mit eigenem, eigenwilligem Leben — eine Großstadt. Freilich erst eine Großstadt von gestern. Noch vor einem Menschenalter war es ein kleines, stilles Provinznest; mit vielen schönen Gärten und Winkeln, die man heutzutage beim Gang durch die Straßen nur noch in den Papieren — in Gestalt von Ansichtskartenserien „Alt-Kiel“ — bewundern kann. Inwieweit lag damals die Altstadt auf einer Halbinsel zwischen der Föhre selbst und dem seitlich von ihr abgegliederten Jagen. „Kleinen Kiel“. Auf dem höchsten Punkt der Marktplatz mit dem Rathaus und der gewaltigen Nikolaikirche. Nördlich daneben an der Dänischen Straße, das Schloss — einstmal die Burg. Und je zwei Straßen nach den vier Hauptstimmrichtungen. Eine regelmäßige Anlage also, so regelmäßig, wie fast alle Kolonialstädte, die im dreizehnten Jahrhundert östlich der Elbe entstanden.

Zwar konnte von einer Handelskonkurrenz Kiels mit Lübeck — diesen Zweck verfolgte die Stadtgründung gerade an dieser Stelle, — niemand die Rede sein. Trotzdem war es nicht arm, und der „Kieser Umschlag“, ein Kapitalienmarkt, war im Mittelalter sogar bedeutend. Die Hofhaltung, anfanglich der Schaumburger Grafen von Holstein, später verschiedener Gotorper Fürsten, hatte Geld unter die Leute gebracht, so daß die Stadt stets „fein ordentlich erbaut“ war und eine „sehr artige Physiognomie“ hatte. Bis die moderne Zeit, die Zeit der Eisenbahnen und des Fortschritts hereinbrach. Da wurde Kiel ein Musterbeispiel für die Zerstörung ohne Ersatz eines schönen, alten Stadtbildes, wie sie damals die Regel war. Nur in unerfreulicher Hafengegend blieb mancherlei stehen. Sonst wurde radikal aufgeräumt. Es kostete viel Mühe, wenigstens einen Teil der sogenannten „Berlinerischen Reihe“, einer Häuserzeile, die den Markt vom St. Nikolai-Kirchhof trennt, zu erhalten. Diese Fachwerkhäuser waren von Wert, weil erst durch sie die Kirche zu ihrer eindrucksvollen Geltung kommt. Denn diese wirkt immer noch, obwohl von ihr eigentlich nur noch der grünpatinierte Turmhelm übrig ist; man „verzerte“ nämlich diesen einst so imposanten Backsteinbau durch blaue Schieferdächer, durch Spitzgäben und Firibordüren in Kleinschwarzarbeit und ähnliche Niedlichkeiten. Und die schöngezeichnete Fassade des einzigen erhaltenen Renaissance-Fachwerkhäufes, des nunmehr ältesten der Stadt, band man zur Erhaltung sozusagen als Ganzes in die Seitenwand eines modernen Geschäftshauses ein. Man hatte keine Zeit für Sentimentalität, man wollte sich selbst zur Geltung bringen; und es liegt in der Tat, trotz aller ästhetischen Betrübnis, etwas tief Imponierendes in dem ungeheuren Vorwärtsschub all der Kräfte, die durch den Aufschwung der Stadt ein Betätigungsfeld fanden. Und dieser Aufschwung nun, der in den Jahren 1867—1895 die Einwohnerzahl, die heute über 200 000 beträgt, von 24 000 auf 85 000 emporhob, ging natürlich von der Marine aus. An diese denkt man ja stets zuerst, wenn von Kiel die Rede ist; ohne die vielen unaufhörlich Ehrenbezeugungen machenden Matrosen, ohne die vielen Marineingenieure und Seeoffiziere ist ja das Bild einer Kieler Straße nicht vollständig; auch nicht das der Hauptverkehrsader, der Holstenstraße, auf der „ganz Kiel“ in den Abendstunden den „Holstenbummel“ macht.

Und doch läßt sich nicht verschweigen, daß trotzdem zwischen Stadt und Marine nicht stets völlige Harmonie herrschte. Die Verschiedenheit der beiderseitigen Interessen ergab einmal einen Prozeß um das Besizrecht am Hafen. Und der Städteerweiterungsplan war im Norden nicht in Einklang zu bringen mit der notwendigen Anlage der vielen Kasernenbauten südlich der Mündung des Kaiser-Wilhelm-Kanals.

Auch weiter draußen an der Föhre macht sich dieser Gegensatz in dem buntschattigen Bilde der Ufer bemerkbar: Villenkolonie im Buchenwald und Kaserne, Hotel und Torpedoschießstand, Fischerdorf und Festung. Nur durch die Weite der Wasserfläche wird er gemildert. Und er tritt ganz zurück hinter der großen Haupterscheinung: der antiken Flotte. Ein Wald starrer, senkrechter Linien — freilich nur selten so dicht wie zur Zeit der Kieler Woche — der, von ferne gesehen, dem Bilde etwas Stillisiertes gibt und wirkungsvoll kontrastiert mit der weichen Linie des Düsternbrooker Gehäuses.

Vom Handelshafen dagegen merkt man viel weniger. Er wurde naturgemäß auf die hinterste Ecke der Föhre beschränkt. Doch auch er bietet viele schöne Bilder. Da liegen gewaltige Berge Hölzer; da werden unaufhörlich Kohlen ausgeladen an den Kais, die im Winter, wenn der Nordost das Wasser in die Föhre hineintreibt, oft prachtvolle Ueberflutungsbilder bieten. Da trauern in der „Hörn“, dem innersten Winkel, einige wunderliche Segelschiffe aus Dänemark oder Skandinavien. Da entwickelt sich zweimal täglich vor dem Bahnhof fiebriges Reiselieben bei Abfahrt des Postdampfers nach Kopenhagen. Und nahe der Kriegshafengegend schaukeln auf den bewegten Fluten die Fischerboote auf und ab, schwimmen die Fischkisten im Wasser, während auf dem Kai nahe den Gleisen der Güterbahn die Fischfrauen in ihren stumpfblauen oder verschoffen braunen Kleidern sitzen und die glänzenden Schuppentiere feilhalten.

Doch selbst im Gebiet des Handelshafens liegen oft Kriegsschiffe: drüben vor der Kruppischen Germaniawerft, deren vier gewaltige Glashallen im Morgengrauen oft so phantastisch aussehen. Denn das ganze jenenseitige Ufer ist von Werften besetzt. Da sind nördlich einer kleinen Flußmündung die Howaldtswerke mit dem großen wogerechten Kran. Südlich davon breiten sich die ausgebeulten Anlagen der Kaiserlichen Werft. Endlose gelbe Schuppen, blaue Glasdächer, starre Panzermaße, in einer Ecke eine bunte Menge ausgebeiter Kriegsschiffe: alles überlagert von einer gewaltigen Horizontale: dem Gerüst einer Schwebefähre.

Märchenhaft sieht das alles aus an Winterabenden, wenn die gelbrotten Lichter in langen Reihen leuchten und die Fenster grell hervorstrahlen. Oder wenn die Morgensonne durch den Frühnebel bricht, hier und da ein paar dünne Hebelkräne oder Schornsteine aus dem Dunst auftauchen, der alles andere gestaklos umhüllt. Doch selbst an einem hellen Sommernachmittag, der diese ganze Gestaltensmasse grell, scharf, mittelblos beleuchtet hervortreten läßt, verfehlt mit dem Anblick die selbst hier drinnen tief blaue Flut mit den weißen Möven darüber. Den Fremden interessiert zum Glück meist die andere westliche Seite der Föhre mehr: die schönen Villen der Düsternbrooker Allee, das kleine Palais des Prinzen Waldert von Preußen, der Schlossgarten mit dem Universitätsgebäude, und das Schloss selbst, über dem die Standarte des Prinzen Heinrich weht. Ein von weitem durch seine Silhouette außerordentlich wirkender Bau, von nahezu recht Nüchtern, da er im achtzehnten Jahrhundert seinen Renaissanceerichtum verlor, und keineswegs das bedeutendste Bauwerk Kiels. Denn diesen Rang nimmt zweifellos — bezeichnenderweise — die bei aller Malzigkeit fast zierliche, bei aller Eleganz kraftvolle Hochbrücke über dem Kaiser-Wilhelm-Kanal bei Levensau ein.

Und so blieb es bis jetzt trotz des erstaunlichen und erfreulichen architektonischen Aufschwunges der letzten Jahre, der ein deutlicher Ausdruck ist für die jetzt mannigfachen Kultureregungen in der Stadt der köstlichen geräucherten Sprotten. Als das nicht unbedeutende provinzielle Kunstgewerbemuseum, das Thaulowmuseum, anbauen mußte, verließ man die italienische Terrakotta-Renaissance des Altbaues und ging neue zeitliche Wege. Die hervorragende prähistorische Sammlung, das „Museum vaterländischer Altertümer“, wird bald folgen bzw. umziehen müssen. Jetzt haucht es noch in dem einstigen Universitätsgebäude, dessen beschränkte Raumverhältnisse die traurigen Zeiten der alma mater Christiano-Albertina in früheren Jahrhunderten vorführten. Doch heutzutage geht es ihr vorzüglich; der Zufluß wächst mehr und mehr; sie konnte eine neue Kunsthalle errichten, die auch die Sammlungen des Kunstvereins aus der ehemaligen „Kunstschule“ aufnahm und die Mitgliederzahl gewaltig steigen machte. Sie ließ sich an der Föhre von einem der ersten deutschen Architekten ihr neues Studentenheim „Seeburg“, ein Klub- und Sporthaus für die gesamte Studentenschaft, bauen, das auch für die Gestaltung eines norddeutschen Architekturortes bedeutsam ist.

In diesem letzteren Sinne sind auch die neuen martinesischen Bauten hoch beachtenswert. Vor allem versucht die private Bautätigkeit aufs eifrigste, den heimischen Backsteinbau neu zu beleben und, mangels einheimischer Vorbilder — auch darin blieb Lübeck Sieger über Kiel — Ziegelmosaiken von Bauernhäusern des Landes zum Schluß der Miethäuser zu verwenden, die man oft mit Volutengiebeln und Manfardendächern krönt.

Am wenigsten glücklich war noch die jetzt auch im gleichen Sinne schaffende städtische Bautätigkeit. Das allerliebste Theater am Kleinen Kiel, in dem übrigens trefflich gespielt wird, wurde durch den gewaltigen Rathausneubau direkt dahinter mit seinem ungeheuren Turm geradezu erschlagen. Doch zeigt die neue Fischverkaufshalle am Hafen, daß man auch bessere Streiche machen kann.

Kiel will eine im guten Sinne moderne Stadt werden. Es ist nun völlig vom Wasser abgedrängt. Die Bewohner weiter Stadtteile werden alls abzurücken, die morgendlichen Ausrufe der Verkäufer von „He—ering—hering—hering“, von „Ara—abb“, „Arra—ab“, „Arraabb“, an die See erinnert. Die Straße wächst in das Hügelland hinein, in das Hügelland mit den heckenumzogenen Feldern, mit den Buchengehölzen und den vielen Seen, von denen die ersten schon erreicht sind.

Kiel, die Stadt kann sich nicht denselben Winterschlaf gönnen, wie Kiel, die Stätte des Wassersports. Sie gleicht einem Menschen, der nach vielen Hemmungen, vergeblichen Anläufen und Mißgeschicken endlich doch seinen eigenen Weg fand, aus seinem Leben noch etwas Ganges und Schönes zu gestalten. Noch ist viel nachzuholen. Aber die neue Bahn ist glücklicherweise beschriftet.

Wer Sie nicht, jetzt schon an die Bereitung Ihres Hausrunkes zu denken und verwenden Sie dazu nur... A. Jörg, Karlsruhe i. B., Amalienstr. 59.

Wer etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Kundschaft sucht Arbeit zu vergeben hat u. i. w. u. i. w. Der erreicht seinen Zweck am sichersten wenn er es in der 'Badischen Presse' bekannt macht.

Altertümer sucht zu kaufen. S. Zämmle, Markgrafenstr. 22/23

Verfümen Sie nicht, jetzt schon an die Bereitung Ihres Hausrunkes zu denken und verwenden Sie dazu nur... Gebr. Kellerbach, Freiburg, Heberstr. 11.

Guterhalt. Sourisenschuhe, sowie Sourisenschulm., zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe befördert unter Nr. 4052a an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Stellen-Angebote. d. 2-3mon. Kurs a. Buchh. landw. Rechnungsführer Sekret. pp. Auch briefl. o. Berusstör. Prosp. ums. August Stein, Leipzig-60, 210, Ausb. Hallische-Str. 22.

Bautechniker. Ein Baugeschäft im bad. Oberland, mit Maurerei, Zimmerer u. Sementfabrikation, sucht einen tüchtigen, zuverlässigen Techniker für Bauplan und Bureau. Derselbe muß flötter Zeichner sein. Stellung eventuell dauernd. Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Nr. 4067a an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Geschäftsführer. Bewerber haben den Nachweis mehrjähriger Tätigkeit im Krankenversicherungsweesen (bei einer Krankenkasse) zu erbringen. Geluche mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsangabe sind zu richten an den 4058a.22 Vorstand der Innungs-Krankenkasse der Baugewerke - Innung S. Baden.

Hauptagenten. Erfolgreich arbeitenden Hauptagenten, die sich im Hauptberuf mit Vermittlung von Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungen und Gewinnung v. Interorganen befassen, ist günstige Gelegenheit geboten, sich durch Uebernahme einer Bezirksvertretung einer guten deutsch. Altiengeellschaft eine selbständige General-Agentur zu verschaffen. Züher hoch. Abschlus- und Anfallsprovisionen wird erst. fester Zuschuß vergütet. Gest. Offerten unter Nr. 4085a an die Exp. der 'Bad. Presse' einzureich.

ältere Verkäuferin. Tüchtige, ältere Verkäuferin aus der Warenhaus-Branche zur Beaufsichtigung des Verkaufes gesucht. 4087a Off. erb. mit Bild, Zeugnisabschr. u. Angabe der Gehaltsanspr. Außerdem suchen 1 Verkäuferin für Sandarbeiten u. Wollwaren. Geschwister Knopf, Baden-Baden.

20 Handformer und 20 Maschinenformer werden gesucht. Offert. an den Verb. Württ. Metallindustrieller, C. B., Arnsbecksnachweis Schlingen, Martinsstraße 3. 4072a.22

Schreibgehilfen. mit schöner Handschrift und flotter Feder, zur Ausschilfe auf ca. 2 Monate. Gest. Angebote mit Zeugnisabschr. sowie Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 4062a an die Exp. der 'Bad. Presse' erbeten.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: Deutsche Wankungen 1158 Post-Str. 76. 208.78

Schreibgehilfe oder angehender Kommiss mit hübscher Handschrift gesucht. Offert. mit Gehaltsanspr. unt. Nr. 10621 an die Exp. der 'Bad. Presse'.

Stadtreisender für Mineralwasserfabrik, jüngere, tüchtige Kraft, auf bekannt in Karlsruhe u. Umgebung, brandes-tüchtig, sofort gesucht. Bei Eignung dauernde Stelle. Meldung unter Zeugnisvorlage an die Exp. der 'Bad. Presse' unter Nr. 4085a. 2.2

Das Alleinvertriebsrecht eines pat. Art. für Karlsruhe und Umg. zu vergeb. Car. Jahresverdienst 2-3000 M. Erf. Kapital f. Waren 200 M. Der Vertrieb kann nebenberuf. betrieben werden. Zu melden Donnerstag, 5-8 Uhr, Hotel Erbsprinz, Ing. Schaefer.

Kaufmann. Verein für weibliche Angestellte, Amalienstraße 14b. Vereinsabend jed. Freitag 7,9 u. 10. Kostenlos Stellenvermittlung für Mitglieder und Bräutigale. Sprechstunden tägl. v. 10-11 Uhr.

Klavierlehrerin. Tüchtige Klavierlehrerin für nachlässig angelegten Unterricht für eine Anfängerin und eine fortgeschrittene Schülerin sofort gesucht. Offert. unt. Nr. 10678 an die Exp. der 'Bad. Presse' erbeten.

Stenotypistin gesucht. Es wird nur auf eine erste Kraft reflektiert, da es sich um schwierige, technische Korrespondenz handelt. Offerten unter Nr. 10688 an die Exp. der 'Bad. Presse'.

Stenotypistin tüxe und sichere Arbeiterin mit beil. Schulbildung, zu mögl. bald. Eintritt für hiesiges Büro gesucht. Offert. unter Nr. 10686 an die Exp. der 'Bad. Presse'.

Comptoiristin-Gesuch Auf das Comptoir einer Fabrik bei Durlach, wird eine jüngere Kraft für Schreibmaschine und leichtere Comptoirarbeiten sofort gesucht. Offert. unt. Nr. 10615 an die Exp. der 'Bad. Presse'.

Berkäuferin suche zum sofortigen Eintritt branchenkundige Verkäuferin. Mode- u. Sport-Magazin J. Goldfarb

Berkäuferin. Eine durchaus tücht., selbständige Verkäuferin, welche mit bestem und feinem Publikum verkehren kann, wird für ein Manufakturwarengeschäft in Baden-Baden gesucht. Eintritt per 1. August od. 1. September a. cr. 10556.3.3 Nähere Auskunft erteilt Frau Sarbacher, Grünwinkel, Dürmersheimerstraße 70.

ältere Verkäuferin. Tüchtige, ältere Verkäuferin aus der Warenhaus-Branche zur Beaufsichtigung des Verkaufes gesucht. 4087a Off. erb. mit Bild, Zeugnisabschr. u. Angabe der Gehaltsanspr. Außerdem suchen 1 Verkäuferin für Sandarbeiten u. Wollwaren. Geschwister Knopf, Baden-Baden.

20 Handformer und 20 Maschinenformer werden gesucht. Offert. an den Verb. Württ. Metallindustrieller, C. B., Arnsbecksnachweis Schlingen, Martinsstraße 3. 4072a.22

Sür ein hiesiges Zimmergeschäft wird zum sofortigen Eintritt ein tüchtig. Zimmermann, welcher im Hochbau gut bewandert ist, als Vorbereiter gesucht. Offerten unter Nr. 93297 an die Exp. der 'Bad. Presse' erb.

In einem hiesigen Fabrik- und Versand-Geschäft ist ein junger Mann, der das Einjährig-Zeugnis besitzt, Gelegenheit geboten, unter günstigen Bedingungen in die kaufmänn. Lehre einzutreten. Selbstgeschrieb. Offerten unt. Nr. 10577 an die Exp. d. 'Bad. Presse'.

Junges Mädchen, welches gut bügeln kann, per sofort gesucht. Unter Lohn. Ebenso ein Kupferputzer und ein jüngerer Stallburche.

Mädchen Auf 1. Juli wird fleiß. Mädchen gesucht, welches auch kochen kann. Georg-Wilhelmstr. 15, pt.

Mädchen-Gesuch. Fleißiges, ehrliches Mädchen für Hausarbeit auf 1. Juli gesucht. 10490* Kaiserstr. 105, Baden.

Mädchen per sofort oder später gesucht. Mendelssohnplatz 3, IV. Per 1. Juli Mädchen gesucht, nicht unter 18 J., fleiß. u. willig (Kochen nicht erforderlich). 9328388. 15, III, I., von 8-12 und 4-7 Uhr.

Putzfrau! Gesucht wird eine junge unabhängige Frau für morgens zur Wäsche bei Wärrereinigen. Offerten unter Nr. 932861 an die Exp. der 'Bad. Presse' erb.

Büchlerinnen Hilfsarbeiterinnen sucht für dauernd Dampfwassermantel Schorpp 3.3 Kaiser-allee 37. 10348

Stellen-Gesuche. Junger, tüchtiger Schuhmacher verfertigt auf Sohlen u. Fleck sucht per 1. Juli dauernde Stellung, wofür ihm Gelegenheit geboten ist sich in Neuarbeiten zu vervollständigen, möglichst in Karlsruhe oder näherer Umgebung. Offerten unter Nr. 932160 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Chauffeur 27 J., verheiratet, Führerschein 3b, 2 Monate praktisch, übernimmt auch Nebenarbeit. Offert. u. Nr. 932909 an die Exp. der 'Bad. Presse'.

Tücht. Verkäuferin, welche in einem Kaffeegeschäft tätig war, sucht per sofort oder später ähnliche Stelle. Offerten unter Nr. 932359 an die Exp. der 'Bad. Presse' erb.

Junges Mädchen 27 J., in der Krankenpflege erfahren, sucht zum 15. Juli Stelle zur Pflege von leidender Dame oder Herrn (ohne Traut). 931953.2.2 Maria Weber, Silberstein, Humboldtstraße 9.

Haushalterin. in den 30er Jahren, welche längere Zeit einen bes. Haushalt selbstständig geführt, wünscht wieder ähnlichen Posten in frauenlos. Haushalte. Jungm. u. Diensten. Gest. Zuschrift unt. Nr. 932274 an die Exp. der 'Bad. Presse' erb.

Älteres, geübtes Mädchen sucht auf 1. Juli Stelle zu einem Herrn oder Dame. Offerten unter Nr. 932307 an die Exp. der 'Bad. Presse' erb.

Junges Mädchen sucht Stelle auf 1. Juli in klein. bes. Hause als Allein- od. als 2. Mädchen. Zu erf. Werderstr. 85, 4. St. r. 932942.2.2 Junges fleißiges Mädchen sucht auf 1. Juli Stelle. 932337 Zu erf. Gerrenstr. 64, 3. St.

Junge Frau sucht Beschäftigung für den ganzen Vormittag in bes. Haushalt. Off. unt. 932395 an die Exp. der 'Bad. Presse' erbeten.

Sür wohlverzogenes Mädchen von 16 Jahren wird in bes. herrsch. Hause Anfangsstelle gesucht. Näheres 932224.2.1. Bültsstr. 11, 2. Stod.

Vermietungen. Hochherrichtliche Villa mit at. Bor- und Hintergarten (Obstgarten), mit allem Komfort und auf das Elegante eingerichtet, ist für sofort oder später zu vermieten oder zu verkaufen. Die Villa kann auch geteilt vermietet werden. 10887.6.5. Näheres Kriegstraße 27.

!!! Laden. !!! in der Nähe von 3 Schulen u. Kassen, in welsch. seit 12 Jahr. ein Papier-, Schularbeits- u. Zigarren-geschäft betrieb. wurde, ist sofort oder später zu vermieten. 932377. Näheres Reffenstraße 1, II.

Wohnung zu vermieten. Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung - 2. Etage - von 8 Zimmern nebst Zubeh. auf sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer 4. St. 2017*

5 Zimmer-Wohnung, 1 Treppe hoch, in ruhiger Lage beim Schloßplatz, per 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres Schloßplatz 7, parterre. 10441*

Per 1. Juli zu vermieten: Laumitzstraße 7a 1 Trepp. 4 Zimmerwohnung 550 M. 3 Trepp. 4 Zimmerwohnung 450 M. 10667 Zu erf. Café Bauer.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon u. sonst. Zubeh. per 1. Juli wegen Verlegung zu vermieten. Näheres 9682 Ludwig-Wilhelmstraße 10, IV, r.

Wegen Verlegung ist in gutem Hause, Sommerseite, eine geräumige, neu hergerichtete 3 Zimmerwohnung mit Balkon u. Zubeh. auf 1. Juli od. später an ruhige Familie zu verm. Näh. 932389 Ludwig-Wilhelmstr. 19, 1. Et. r.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Glasabschluß, 2 Et., auf 1. Juli oder später zu vermieten. 932352 Kirsten, Kaiserstr. 56, II.

Eine kleine 2 Zimmerwohnung ist zu vermieten auf 1. August. Waldhornstraße Nr. 7, 5. St., 2. Et. Trautmann. 932367

1 Zimmer und Küche per 1. Juli zu verm. 932301 Oberstraße 15, Baden.

Gute Seiten-u. Ablandstr. 38 ist eine 5 Zimmerwohnung mit Exter, Balkon, Küchen-Veranda, Bad und Zubeh. auf 1. September oder später zu vermieten. 10688. Näheres Maxstr. 11, Stod.

Kirchstraße 75 geräumige Wohnung mit Manfardie zc. auf 1. Juli od. später billig zu vermieten. Näheres 3. Stod. 10517.7.2

Kärcherstraße 59 ist 2 Trepp. hoch eine schöne, große Dreizimmerwohnung mit 2 Balkons und Bad für 540 M auf 1. Juli od. später zu vermieten. Schöne, freie Lage in d. Nähe der Grenzdeckschule. Näh. Kärcherstr. 59, Baden. 93242

Kriegstraße 72, parterre, ist eine neu hergerichtete Wohnung v. 6 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekammer, 2 Manfarden, 2 Kellern, großer Veranda nach dem Vorgarten, auf sofort oder später zu vermieten. 10129. Näheres Viehdstr. 45, 3. Stod.

Ladnerstr. 15 ist neuzeitl. 4 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, Manfardie zc. auf 1. Okt. od. Sept. zu verm. Näh. part. 932418.2.1

Viehdstr. 27 ist eine moderne Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Kellert., Bad, Speisekammer, 2 Manfarden, Gas elektrisches Licht, Trodensteicher, 3 Kellern, in freier Lage, ohne vis-à-vis, parterre, auf 1. Juli oder später zu vermieten. 7816. Hofstr. 38 bei Fr. Tel. 1543.

Rudolfstr. Nr. 1 sind 2 schöne Vier-Zimmerwohnungen mit Bad, Speisekammer, Balkon und Manfarden auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. 4. Stod. I. 932151

Sophienstraße 55 ist eine 5 Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubeh. zu vermieten. Näheres daselbst im 1. St. 10367*

Mieter- u. Bauverein Karlsruhe G. G. m. B. S. Wir haben auf 1. Oktober l. J. zu vermieten: Marienstraße Nr. 3, 2. St. eine Wohnung v. 2 Zimmern u. Zubeh. Manfardiestr. Nr. 46, 1. St. eine Wohn. v. 3 Zimmern u. Zubeh. Ferner: In den Neubauten Gießhahstraße Nr. 22a 4 Wohn. v. 3 Zim. u. Zub. Verlegungen wollen in unseren Geschäftsräumen Gießhahstraße Nr. 3 bis Montag, den 29. Juni abends 7 Uhr erfolgen, wofür die Vergebung stattfindet. Karlsruhe, den 25. Juni 1914. Der Vorstand.

Kontor-, Fabrikations-, Lagerräume, Keller, Stallung Marienstraße 60 zu vermieten. Näheres Hausmeister daselbst oder beim Eigentümer Gießhahstraße 32, III.

Laden (Erladen und kleiner Laden) beim neuen Hauptbahnhof, Neubau, Bahnhof-Schneisestraße, per September oder später zu vermieten. Zu erfragen daselbst oder Manfardiestraße 9, II. Telephone 1815 u. 3252. 10629*

Ladenlokal mit 2 Schaufenster, Kaiserstraße, Schattenseite, sehr gute Lage, mit Nebenräumen, Küche und Kellerabteilungen auf 1915 oder früher sehr billig zu vermieten. Offerten unter Nr. 10322 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten.

Stadteil Müppurr, Frauenstr. 25, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung, 1. od. 2. Stod, mit Manfardie, Gartenanteil u. Zubeh. auf 1. Okt. preisw. zu verm. Zu erf. daselbst.

Einer Familie wäre Gelegenheit geboten, in ein. Privat-Hause auf dem Schwarzwalde den Sommer über eine gut möblierte Wohnung von 3-4 Zimmern, auf Wunsch mit Koch-Gehilfe, zu mieten. Restekanten wollen sich unter Nr. 4083a an die Exp. der 'Bad. Presse' wenden.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmern zu vermieten. 932167 Stefanienstraße 64 I.

Gut möbl. Zimmer 1 im Parterre, 1 im 4. Stod, in gutem, sauberen Hause. Zu erf. Bäckerstraße 24, 2. St. 10537*

Zu möbliertes Zimmer ist ein solider Arbeiter oder Fräulein bill. zu vermieten. Zu erf. W. Akademiestr. 32, 5. St., 2. Et., II. 932001.2.2 Schillerstr. 14, II.

Möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten auf 1. Juli zu vermieten. 932001.2.2 Südb. möbliertes Balkonzimmer sofort zu vermieten, eventl. mit zwei Betten, zum billigen Preis. Gerwigstraße Nr. 14, 2. Stod. 931870

Gut möbliertes Zimmer, mit od. ohne Pension, sofort oder 1. Juli zu vermieten. 932191 Steinstraße Nr. 9, 1. Stod.

Großes, gut möbl. Zimmer auf sofort oder später zu vermieten. Karlsrufer 12, 3. Stod. 932300

Gut möbliertes Zimmer ist auf 1. Juli zu vermieten. 932321 Douglasstr. 13, 2. St.

Amalienstraße 19, 3. Stod, ist ein gut möbl. Zimmer mit Pension auf 1. Juli oder sofort zu vermieten. 932106.2.2

Manfardiestr. 38, part., ist schön möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. 932161.2.2

Gartenstr. 52 2-3 Zimmer, eleg. möbliert, in ruhiger freier Lage zu vermieten. Näh. part. 931846

Gerrenstraße 62, III, gegenüber dem Großherzog. Garten, ist ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 932106.2.2

Kaiserstraße 56, 3. St., auf 1. Juli gut möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 932129.3.3

Miet-Gesuche. Zu mieten oder kaufen gesucht sofort gutgehendes Kolonialwaren-, Delikatess-, oder sonstiges Geschäft. Genaue Angebote unt. 932381 an die Exp. der 'Bad. Presse' erb.

Laden, mögl. m. 2-3 Zimmerwohnung, auf sof. od. spät. für ruhige, fauber. Geschäft gesucht, in der Nähe Gerrenstr. u. Waldstr. Off. unt. Nr. 932309 a. d. Exp. d. 'Bad. Presse'.

Privat-Garage, geeignet für 2-3 Autos, wenn möglich mit Werkstätte, zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 10694 an die Exp. der 'Bad. Presse' erb.

Stallung u. Wohnung sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 932382 an die Exp. der 'Bad. Presse' erb.

5-6 Zimmerwohnung, part. od. 1 Trepp., für fein. Maßgesch. geeignet, (Gerrenstraße-Kaiserplatz), per 1. Oktober gesucht. Offerten unter Nr. 932387 an die Exp. der 'Bad. Presse' erb.

Staatsbeamter sucht auf 1. Okt. kleinere 4 Zimmer- oder größere 3 Zimmerwohnung mit Manfardie in der Weststadt (am Schloß u. Hofstr.). Preis 650-680 M. Angebote unt. Nr. 932421 an die Exp. der 'Bad. Presse' erb.

Beamtenfamilie, ohne Kinder, sucht auf 1. Oktober schöne sonnige 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. (West- oder Südweststadt). Offerten unter Nr. 932363 an die Exp. der 'Bad. Presse' erb.

Auf 1. Oktober suche eine Drei Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. Gas zc. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 931992 an die Expedition der 'Bad. Presse' erb.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, ohne vis-à-vis, I. Etage, Nähe des n. Bahnhofs, vor II. Familie mit 1 Kind, sehr pünktliche Besitzer, auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Baldige Offert. mit Preisangabe meg. Abschr. erbeten unt. 932424 an die Exp. der 'Bad. Presse'.

Meine Beamtenfamilie sucht schöne 3 Zimmerwohnung mit Garten. Stadteil Müppurr bevorzugt. Offert. mit Preis unt. Nr. 932306 an die Exp. der 'Bad. Presse'.

Wohnung von 2-3 Zimmern auf 1. Juli (von Marktplatz bis Durlacher) gesucht. Vorber. oder Sinterhaus. Off. unt. Nr. 932368 an die Exp. der 'Bad. Presse'.

Gesucht groß, sonn. gut möbl. Zimmer (Schreibstisch), ungef. in Nähe Bahnhof. Angebote unt. R. P. 84/10688 an die Exp. der 'Bad. Presse'.

Beamer sucht sofort möbliert. Zimmer in freier Lage (evtl. mit Pension). Angebote mit Preis unt. Nr. 4102a an die Exp. der 'Bad. Presse' erb.

Solides Fräulein sucht auf 1. Juli gut möbl. Zimmer mit Wittagsstisch. Off. unt. Nr. 932419 an die Exp. der 'Bad. Presse'.

Ferienaufenthalt gesucht. In ruhiger, waldbreicher Gegend wird auf 4 Wochen 3 Zimmerwohnung mit 6 Betten zu mieten gesucht. Gest. Offerten mit und ohne Pension unter Nr. 10697 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten.

Waldhornstr. 21, 5. St., großes unmöbl. Zimmer an solide Person per sofort zu vermieten. 931934. Näheres parterre hinten im Hof.

Waldhornstr. 30, 3 Trepp., ist auf 1. Juli freundl. möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Pension, zu vermieten. 932391

Werderstr. 64, 4. St. II., Vorderhaus, ist ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 932413

Schönes unmöbliertes Zimmer in gutem Hause sofort zu verm. Mendelssohnplatz 3, II, im Zigarrenladen. 932312

Verkauf in der II. Etage

Zum Umzug

Solange Vorrat

Teppiche, Gardinen, Decken enorm billig.

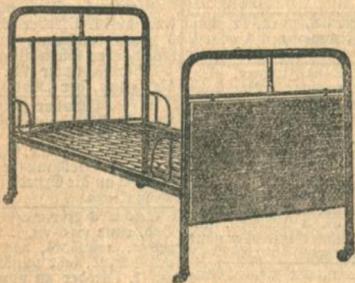
Gardinen

Tüll-Gardinen, abgepaßt	Paar	4.50	6.50	9.50
Tüll-Bettdecken für 1 Bett		3.00	5.75	8.00
Erbs-Tüll-Gardinen	Paar	15.00	18.00	25.00
Erbs-Tüll-Stores	Stück	7.00	12.00	15.00
Tüll-Halb-Stores	Stück	3.00	6.00	9.00
Cöper-Stores	Stück	2.00	3.50	6.25
Erbs-Tüll-Bettdecken für 1 Bett	Stück	6.00	8.50	
für 2 Betten	Stück	9.00	13.50	20.00
Madras-Stores	Stück	7.00	9.00	
Tüll-Brises-Bises	Stück	35.00	50.00	85.00
Erbs-Tüll-Brises-Bises	Stück	55.00	95.00	1.20
Tüll-Bettdecken für 2 Betten	Stück	4.75	8.50	12.00
Tüll-Gardinen	Meter	50.00	70.00	1.20
Tüll-Scheiben-Gardinen	Meter	45.00	65.00	90.00
Allover-Tüll-Spannstoffe	Meter	60.00	90.00	1.40
Madras-Stückware, schmal	Meter	70.00	90.00	
Mull, 125 cm breit	Meter	85.00	1.00	1.20

Linoleum

teils mit kleinen Schönheitsfehlern.

Linoleum, ca. 200 cm br. gemust.	Meter	2.30	2.75	3.50
Linoleum, ca. 200 cm, einfarbig	Meter	3.50		
Granit-Linoleum, ca. 200 cm breit	Meter	3.75	4.50	
Muster durchgehend	Meter	4.50	5.75	
Inlaid-Linoleum, ca. 200 cm breit	Meter	4.50	5.75	
Muster durchgehend	Meter	4.50	5.75	
Mottled-Linoleum, ca. 200 cm breit	Meter	4.35		
Muster durchgehend	Meter	4.35		
Linoleum-Läufer, Inlaid	Breite ca. 67	90	110 cm	
		1.70	2.35	3.20
Linoleum-Teppiche	Größe 150/200	200/250	200/300	
gemustert		5.50	10.75	13.50
Wachstuch, Küchenmst., je nach Brt.	Mtr.	1.20	1.65	2.10



Bettstelle für Erwachsene, wie Abbild., Stahl., 24 mm Holzfüllg. im Fußteil, 90/190	20.00
Bettstelle für Erwachs., mit doppelter Spiralfeder- und Kettennetzmatr., 80/190	9.25
Bettstelle für Erwachsene, mit Rundeisenrohr	13.50
Bettstelle für Erwachsene, Stahlrohr 24 mm, mit la. Kettennetzmatr. 90/190	18.75
Bettstelle f. Erwachsene, Messingverzierung, Stahlrohr 33 mm, Kettennetzmatr.	36.00
Messing-Bettstelle f. Erwachsene mit la. Kettennetzmatr.	53.00

Teppiche

Axminster A	Größe 130/200	165/235	200/300	265/350		
	Stück	9.00	18.50	29.00	42.50	
Axminster B	Stück	12.50	28.00	36.50	65.00	
Bouclé	Stück	19.50	27.50	36.00	58.50	
Velour-Teppiche	Stück	13.00	32.50	50.50		
Tournay-Velour	Gr. 200/300	Stück	92.00	118.00	130.00	
Jute, Perser-Imit.	Größe 160/230	13.50	200/300	23.50		
Perser	Größe 90/180	120/230	120/275	150/250	200/300	
Copien	Stück	15.00	29.00	35.50	38.50	58.00
Axminster-Vorlagen	je nach Größe	Stück	1.75	2.90	4.50	
Bouclé-Vorlagen	Stück	2.45	5.25			
Perser Copien	Stück	6.80	9.00			

Orient-Teppiche

Vorlagen, Verbindungsstücke, Kelims
im Preise ermässigt.

Zubehörteile

Galeriestangen je nach Länge	Eisenstangen 10	15	20.00	
Stück 50.00	75.00	1.00		
Messing-Stoffklammern	Treppenstangen	Stück 40.00	75.00	1.00
Stück 3.00	5.00			
Metallquasten St. 15	Teppichnägel Dutzend	16.00		
18.00	Ringe, verzinkt, Dtz. 5	15	23.00	
Messingträger Pr. 65	Linoleum-Seife	Stück 30.00	Karton 55.00	
1.00	Kork-Tabletten	Stück 30.00	55.00	95.00
Messingrohr Mtr. 90	Porzellanquasten	Stück 4.00		
1.10	Porzellan-Ringe	Paar 4.00		
Messing-Wandscheiben				
Paar 30.00				
Gard.-Kloben Paar 8				
15.00				
Vitragenstangen 3				
6				
16.00				

Messing-Garnituren, je nach Länge Stück 2.25 3.00

Moderne Dekorationen

Garnitur 3 teilig, 2 Flügel, 1 Querbehang

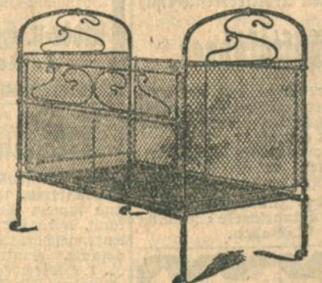
Allover-Net-Garnituren, elfenbein	5.00	8.75	12.00
Madras-Garnituren	Garnitur 8.50	12.50	15.50
Halbleinen-Garnituren	Garnitur 4.75	6.50	9.00
Kochelstoff-Garnituren	Garnitur 6.00	12.00	18.50
Alpacca-Garnituren	Garnitur 22.00	38.00	44.00
Künstler-Stoffe, ca. 120-130 cm	Mtr. 2.50	4.00	5.75
Moquette-Plüsch	Meter 5.00	6.25	7.00
Kochelstoff	je nach Breite Meter 2.00	2.60	
Leinen-Plüsch und Velvet	Meter 3.00		
Filz-Tischdecken	Stück 3.00	5.25	7.00
Tuch-Tischdecken	Stück 10.50	14.00	17.50
Plüsch-Tischdecken	Stück 8.50	13.50	18.75
Künstler-Decken	Stück 3.90	5.50	9.00
Galerieborden je nach Preislage			
Filz oder Halbleinen	Meter 35.00	60.00	110.00

Läuferstoffe

Jute-Läufer, je nach Breite	Meter 0.65	1.20	1.50
Tapestry-Läufer, je nach Breite	Meter 2.00	2.75	4.20
Bouclé-Läufer, je nach Breite	Meter 2.90	4.30	5.25
Plüsch-Läufer, je nach Breite	Meter 2.80	5.75	8.00
Cocos-Läufer, je nach Breite	Meter 1.15	1.65	2.10
Stuhl-Läufer, je nach Breite	Meter 0.70	1.00	
Schilf-Läufer	Meter 0.70		
Binsen-Läufer	Meter 1.60	2.00	
Filzpappe für Linoleum-Unterlagen	Meter 0.18	0.23	

Schlafdecken

Jacquard, Baumwolle	Stück 2.50	3.00	4.25
Jacquard, Halbwolle	Stück 5.50	7.50	10.00
Reine Wolle	Stück 13.00	17.00	25.00



Kinder-Bettstelle, Stahl, 18 mm, Seitent., abschlagb., wie Abbild.	12.50		
Kinder-Bettstelle mit Rolle, Spiralfeder- und Kettennetzmatr., 60/125	9.75		
Kinder-Bettstelle m. Rolle, Stahl, 18 mm, mit abschlagb. Seitent.	15.50		
Kinder-Bettstelle, 18 mm Stahl, engl. Art, mit abschlagb. Seitent.	19.75		
Kinder-Matratzen mit gutem Bezug, je nach Größe	4.20	7.50	9.50
Kinder-Haarkissen	1.90	3.00	5.00
Kinder-Haarkissen zum Knöpfen	3.50	5.50	9.00

Aufmachen

von

Gardinen u. Dekorationen

Verlegen von Linoleum

durch

eigene Tapezierer.

HERMANN

TIETZ

Jetzt gekaufte Waren
werden auf Wunsch
bis nach dem Umzug
aufbewahrt.